

Raum find die harmlosen, die Welt beglückenden, die Schwachen schützenden Engländer mit ihrem Wutgeheul über das kraftvolle deutsche Auftreten in der Frischen See zu Ende, da kommt die von allen Deutschen mit wahrem Heißhunger und mit Jubel erwartete Bekanntmachung des Admirals von Vohl, des die Operationen unserer Seestreitkräfte nach den Befehlen unseres Kriegsherrn leitenden Chefs des Admiralstabes unserer Marine. Sie kündigt durchaus nicht die Blockade an, sondern richtet sich lediglich gegen die militärischen Transporte Englands nach Frankreich. (Die Antlündung der Blockade ist der

anny ließ den To
und bedeckte ih
Ein Entschluß wa
sch, reichte dem
: „Sie haben r
Pflicht besser erk
er Leben und C
land aufs Spiel
eiser Erkenntnis g
e entfernte sich.

See- und Luftkrieg.

WTB. Berlin, 5. Febr. (Drahtbericht.) L. A. meldet über erfolgreiche Kämpfe österreichischer Aviatiker aus Budapest: Der Aviatiker Stefan Dobos flog über Cetinje und warf 3 Bomben ab. Drei schlugen in das Arsenal, zwei in die Kaserne, eine traf ein Privathaus. In letzter Zeit haben österreichisch-ungarische Flieger Aufklärungsflüge über Belgrad unternommen.

WTB. London, 5. Febr. (Drahtbericht.) Die „Dacia“ telegraphierte von Sandbag aus, daß sie noch nicht angehalten worden sei.

WTB. Amsterdam, 5. Febr. (Drahtbericht.) „Nieuws van den Dag“ meldet aus London: Im Schiffsverkehr ist man beunruhigt über den Verbleib des Schiffes „Driole“ von der Generale Steam Navigations Compagnie. Das Schiff fuhr am Freitag von London nach Havre ab. Seitdem hat man nichts mehr über das Schiff und seine Mannschaft gehört. Man glaubt, daß die „Driole“ eins von den beiden unbekannten Schiffen sei, die im Kanal von deutschen Unterseebooten versenkt wurden. Die „Driole“ hatte einen Gehalt von 1400 Tonnen und war im vorigen Jahr erbaut worden.

WTB. Amsterdam, 5. Febr. (Drahtbericht.) Der „Telegraaf“ meldet aus Soel van Holland: Ein heute nacht eingetroffener Dampfer berichtet, daß er 14 Meilen westlich des Maasleuchtschiffes ein Wrack gesehen habe, dessen Masten aus dem Wasser ragten.

WTB. Kopenhagen, 5. Febr. (Drahtbericht.) Der „Tidende“ meldet aus Paris: Der „Temps“ veröffentlicht eine Liste von 12 französischen und englischen Handelschiffen mit einem Gesamtgehalt von 68080 Tonnen, von denen jede Nachricht fehlt. Die meisten von ihnen waren auf dem Wege nach Südamerika. An Schiffsverkehr glaubt man, daß das Verschwinden der Schiffe auf ein neuerliches Auftreten deutscher Kreuzer im Atlantischen Ozean, besonders des Hilfskreuzers „Kronprinz Wilhelm“ zurückzuführen sei. Das Verschwinden hat in Seeverkehrsreisen Besorgnis hervorgerufen, und die Versicherungsprämien sind plötzlich bedeutend gestiegen.

Die Gründe des englischen Rückzugs in der Nordsee.

Von Vizeadmiral z. D. Alrichhoff.

oken. Das große Gefecht in der Nordsee am 24. Januar wurde nach amtlicher Meldung des englischen Vizeadmirals Beatty schon um die Mittagsstunde nach dreistündigem Kampfe abgebrochen, um die eigenen Schiffe nicht den Gefahren deutscher Minen und Unterseeboote in der deutschen Bucht der Nordsee auszusetzen, obwohl Helgoland noch 70 Seemeilen entfernt war.

Daß diese Meldung den wahren Beweggrund vollkommen beiseite gelassen hat, geht aus vielen Umständen hervor. Erstlich aus den sich wiederholenden und unklaren Meldungen der britischen Admiralität und der Unzuverlässigkeit und Unglaub-

würdigkeit des darauf als Berichterstatter vorgeschobenen Reuters-Büros.

Es hat die erste anders lautende amtliche Meldung von den schweren Verlusten, die den Engländern in dem Seetreffen vom 24. Januar zugefügt worden sind, nicht nur bei einem der englischen Hauptblätter offen ausgegangen und ist alsdann unterdrückt worden, wie dies mehrfach berichtet wird; sondern englische Reisende haben auch selbst mitgeteilt, daß die deutschen Nachrichten über die schweren Schäden der englischen Schiffe auf Wahrheit beruhen.

Es ist ein starkes Stück amtlich betarig offen in alle Welt hinaus die falsche Nachricht zu verbreiten, das britische Geschwader habe keinerlei Verluste gehabt. Man vergleiche damit den ruhigen sachlichen Bericht des deutschen Admiralsstabes. Es ist jetzt festgestellt, daß ein großer englischer Linienkreuzer zerstört worden ist, daß der große Dreadnought-Panzerkreuzer „Vion“ solche schwere Schäden erlitten hat, daß er von der „Indomitable“ geschleppt werden mußte und auf die Dauer von Monaten außer Gefecht gesetzt sein soll. Untergang und Savarien dieser Schiffe sind von dem „Moltke“, einem Marine-Luftschiff und einem Torpedoboot festgestellt; dergleichen sind drei englische Torpedoboots zerstört.

Weshalb drehte denn der siegreiche (!) englische Admiral so zügel und so weit entfernt um und fuhr mit seinem Geschwader von dannen? Aus dem einfachen Grunde, weil es ihm zueigen war, das Gefecht, von dem er für sich keinerlei Vorteil mehr versprechen konnte, abzubrechen.

Der Rückzug der weit stärkeren englischen Flotten-Abteilung war geboten, um noch bei Tageslicht sich soweit zurückziehen zu können, daß die deutschen Torpedoboots die in ihrer Gefechtsfähigkeit herabgesetzten englischen Schiffe nicht in der Nacht vernichten könnten. Eine ähnliche Niederlegung wird auf unserer Seite wohl die Veranlassung gewesen sein, dem Gegner nicht auf den Fersen zu bleiben und sich mit dem erlangten Erfolg zu begnügen, bei dem allerdings der Verlust des „Blücher“ als ernste Einbuße zu bezeichnen ist.

Ein größeres Gefährdungs des Gefühls der eigenen inneren Schwäche konnte die britische Admiralität wahrlich nicht machen, als mit dieser ihrer neuesten Leistung. Glaubt man in England wirklich, auf die Dauer die Welt derartig mit irgend anhaltendem Erfolg kämpfen zu können? Noch nach jedem größeren Seesieg ist die Wahrheit doch im eigenen Lande und im Ausland ans Tageslicht gekommen, nach Coroner, den Galllands-Inseln usw.

Es hat sich einmal wieder klar gezeigt, daß englische Schiffe und Schiffsverbände nur dann siegen können, wenn sie in erheblicher Ueberzahl und Uebermacht zur Stelle sind; daß sie aber jedesmal benachteiligt sind und den Kürzeren ziehen, wenn diese Uebermacht nicht gar so groß ist. Daß aber selbst bei solcher Uebermacht wie bei der am 24. Januar vor Helgoland die englische Flotte einen Mißerfolg erleiden würde, das wird man selbst in England nicht befürchtet, geschweige denn geglaubt haben. Dieser Mißerfolg ist so empfindlich, daß mit allen Mitteln

versucht werden mußte, die Wahrheit über die wirkliche Sachlage zu unterdrücken, sowohl dem eigenen Volke, als den Verbündeten und dem gesamten Ausland gegenüber.

Englands Armada weiß gar zu gut, weshalb sie sich zurückhält und gespart werden soll bis zum Friedensschluß, um dann als vermeintlicher Trumpf dienen zu können. Lassen wir sie einstweilen weiter liegen und weiter lügen!

Vom Kriegsschauplatz in Serbien und Montenegro.

BB. Mailand, 4. Febr. „Era“ meldet: Das österreichische Vorrücken in Serbien vollzieht sich diesmal unter günstigsten Auspizien. An drei Stellen ist serbischer Landesboden von der österreichisch-ungarischen Armee überschritten worden. Zur Verhinderung einer neuen Spionage werden vorläufig keine österreichischen Feldberichte ausgegeben. Mit dem abermaligen Fall Belgrads ist diesmal schneller als das erste Mal zu rechnen, da die Rückgewinnung Belgrads durch die Serben nicht durch strategische Taten der Serben, sondern nur durch Spionage und Verrat der zurückgebliebenen Einwohner möglich war.

Aufstand der Buren.

WTB. Pretoria, 5. Febr. (Drahtbericht.) Vier Offiziere und 100 Buren, die unter Maritz standen, haben sich bei Katamas ergeben. 500 Buren ergaben sich vom Kommando Kemp.

Der Krieg in den Kolonien.

WTB. Berlin, 4. Febr. (Drahtbericht.) Der „Total-Anzeiger“ meldet aus Rotterdam: Eine halbamtliche Information aus Tokio besagt: Japan brauche jetzt, da es Kantschou mit Waffengewalt erobert habe, das Gebiet nicht ohne Weiteres an China zurückzugeben. China habe das Gebiet auf 99 Jahre an Deutschland verpachtet, könne also nicht früher seine Rechte geltend machen. Dennoch werde Japan den mit England und Amerika abgeschlossenen Verträgen in geeigneter Zeit nachkommen.

BB. Berlin, 4. Februar. Dem „Berl. Vol.-Anz.“ wird mitgeteilt: Die Namen der von den Portugiesen auf schändliche Weise in Angola ermordeten Deutschen sind: Bezirksamtman Schulze (Zena) und die Leinants Voelch und Roeder. Mit dieser Meldung ist endlich die erwünschte Aufklärung über die Veranlassung der kriegerischen Operationen zwischen Deutsch-Südwestafrika und der benachbarten portugiesischen Kolonie Angola gegeben. Ansehend hat die portugiesische Regierung die vom deutschen Gouverneur geforderte Sühne für den Mord verweigert, so daß sich dieses Angelegenheit der Unmöglichkeit, von Berlin aus Anweisungen zu erhalten, in die Notwendigkeit verkehrt hat, selbständig vorzugehen. Ueber den weiteren Verlauf der Ereignisse wird wir nun durch die Meldungen portugiesischer Zeitungen unterrichtet. Danach kam es

annächst bei der portugiesischen Station Naullia am Kunene zu einem Zusammenstoß, bei dem auf deutscher Seite 12 Europäer beteiligt gewesen sein sollen. Am 31. Oktober kam es zu einem zweiten Zusammenstoß zwischen den Portugiesen und einer wohl ausgerüsteten deutschen Expedition bei Fort Cuangar am Cubango (Nawango). Nach feindlicher Meldung sollen hier zwei portugiesische Offiziere und die Mehrzahl der europäischen Unteroffiziere und Mannschaften gefallen oder verwundet sein. Ueber ein drittes Gefecht Ende Dezember machte der portugiesische Kolonialminister unlängst in der Kammer Mitteilungen. Danach hat das portugiesische Expeditionskorps unter dem Oberbefehl des Obersten Macabes gegen die deutschen Kolonialtruppen eine schwere Niederlage erlitten. Das Expeditionskorps des Obersten hatte die deutsche Grenze überschritten, als es von einem starken deutschen Truppenteile angegriffen und zur Flucht gezwungen wurde. Die portugiesischen Truppen versuchten dann, sich in das auf portugiesischem Gebiete gelegene Naullia zurückzuziehen. Die Verfolgung seitens der Deutschen war jedoch so heftig, daß es den Portugiesen nicht gelang, die Festung Naullia zu halten, so daß sie den Ort ebenfalls sofort aufgeben mußten. Naullia befindet sich in deutschem Besitz.

Die Nachricht von der Ermordung unserer Landsleute ist, wie dem genannten Blatte weiter berichtet wird, zuerst durch einen Holländer nach Berlin gekommen, der während des traurigen Ereignisses sich gerade in Angola befand. Seiner Schilderung zufolge stellt sich die Bluttat als um vieles verabscheuenswerter dar, als es ein jedes derartige Verbrechen an sich ist. Denn danach wurden die drei Deutschen während eines Gastmahles ermordet, das der portugiesische Gouverneur zu ihren Ehren veranstaltet hatte, und der Gastgeber selbst war der Mörder. Die ruchlose Tat ist somit ein Ereignis des namenlosen Hasses, der infolge der durch England betriebenen Verhöhnung des portugiesischen Volk gegen Deutschland erfüllt, und letzten Endes sind die eblen Briten verantwortlich auch für diesen ungeheuerlichen Bruch des Völkerechts. Einer der Ermordeten, Schulze-Zena, ist ein naßer Verwandter eines Majors Schulze, der vor Dismuden gefallen ist.

Verschiedene Nachrichten.

WTB. Berlin, 4. Febr. (Drahtbericht.) Amtlich. Das Reich. Kriegsministerium beauftragte die Vereinigung des Wollhandels mit dem Verkauf von Rummelungen, Wollabfällen und untergeordneten Wollsorten, die aus den besetzten Gebieten nach Deutschland überführt worden sind. Die Vereinigung des Wollhandels hat sich bereit erklärt, angesehene und auf diesem Sondergebiet leistungsfähige Firmen, die an dieser Bewirtschaftung teilzunehmen wünschen, in den Verein aufzunehmen. — Um den ehrenamtlichen Charakter der Aufgabe zu betonen, verzichtet die Vereinigung für Wollhandel auf jedes Entgelt für ihre Mithewaltung.

hem Ringen bei Kulm, bei Nollendorf, das böhmische Heer unter dem kaiserlichen Feldmarschall, dem Fürsten Schwarzenburg. Er vereinigte unter seinem Kommando Oesterreicher, Preußen und Russen und als Rückhalt folgte ihm General Bennigsen mit seinen Russen.

Von Schloffen her brach sich der jugendlich-stürmische General von Bülow mit seinen Preußen unter Vor und den Russen unter Langeron und Sach Bahn; er wollte der erste am Feinde sein, und seinen Kampfesmut konnte nicht die vorsichtige Haltung des schwedischen Kronprinzen, des früheren Marschalls Bernadotte, dämpfen, der die Nordarmee, die Preußen unter Bülow, Russen und Schweden umfaßte, kommandierte.

Der Uebergang über die Elbe wurde durch den grimmigen alten Dorf erzwingen; die französischen Heerhaufen auf Leipzig zurückgeworfen, und nun stand Bülow mit seiner Armee bei Halle, jede Stunde den Befehl zum Vormarsch erwartend. Er zitterte gleichsam vor Ungeduld; immer wieder mußte ihn der kluge Gneisenau beruhigen und darauf hinweisen, daß ein gemeinsames Handeln durchaus nötig sei und man den Vormarsch des böhmischen Heeres abwarten müsse.

Denn noch war die Kraft des forschenden Löwen nicht gebrochen. Noch sammelte Bonaparte eine achtunggebietende Armee von fast 300 000 Mann in und um Leipzig, dessen wichtigem Anprall man die weit geringere Eingelarmee der Verbündeten nicht ausweichen durfte. Nur vereinigtes Handeln konnte den Löwen von Auferstehung und Zena, von Wagram, von Smolensk und der Moskwa besiegen.

Die blutigen Wunden des Krieges überlieferten auch die kleine, stille Kestenbergstadt, in der der alte Major Haberland und seine Tochter, die Frau Amtmann Ahlmann in tiefer Zurückgezogenheit lebten.

Von ihren Kindern, Fanny und dem Hauptmann Hermann Haberland, hatten sie nur spärliche Nachrichten. Beide schienen von der stürmischen Flut der Zeit verschlungen zu sein. Seit Wiederausbruch des Krieges war ihnen keine Nachricht zugegangen; sie wußten nur, daß Fanny sich in Breslau bei der Pflege der Verwundeten betätigt hatte, und daß Hermann bei den Preußen in Dienst getreten war.

Wo sie jetzt weilten, wußten sie nicht. Der Verlust mit den verbündeten Heeren östlich der Elbe ward durch die unaufhörlichen Durchmärsche französischer Truppen von Westen und Süden her gänzlich unterbrochen.

Fortsetzung folgt.

In der Sturmflut der Zeit.

Originalroman aus dem Jahre 1818 von Otto Ecker.

(Nachdruck verboten.) Fanny legte den Arm um seine Schulter und richtete ihn etwas empor. Das erschien ihm Erleichterung zu verschaffen. Er schlug langsam die Augen auf — zwei unschuldige blaue Jünglingsaugen — und sah Fanny groß und erlöst an.

„Wie befinden Sie sich?“ fragte Fanny sanft. „Kann ich Ihnen irgend helfen? Wollen Sie trinken?“ Der Verwundete hauchte ein mattes Ja. Fanny legte ihn sanft zurück und botte einen Krug Wasser, den sie ihm an die toden Lippen hielt. In durstigen Zügen trank er. Das frische Wasser schien ihn zu erquickten.

„Ich danke Ihnen“, flüsterte er. „Wer sind Sie?“ „Sie kennen mich nicht — aber ich möchte Ihnen gerne helfen.“ „Ich werde — ich weiß es — grüßen Sie meine Mutter — nehmen Sie den Ring von meinem Finger — meiner Mutter gehört er — wollen Sie ihn ihr bringen?“

„Ja — ich verspreche es Ihnen.“ „Dann — tausend Dank!“

Seine Kraft war erschöpft. Er sank schwer in Fannys Arme zurück. Auf seine Lippen trat blutiger Schaum — krampfhaft streckte sich sein Körper — sein Atem ging in ein Röcheln über — noch einmal öffnete er die Augen — sein Blick hing an ihrem Antlitz — allmählich erlosch der Glanz seiner Augen, der Atem stockte, ein tiefer Seufzer noch, dann ward es still — totentstarr — der junge Krieger war in den Armen Fannys gestorben.

„Das ist ein schöner Tod“, sagte der Landwehrmann ernst. „Ja, wenn wir mehr Frauen hätten, die uns pflegten.“

Fanny ließ den Toten sanft auf das Lager zurückfallen und bedeckte ihn mit dem alten Soldatenmantel. Ein Entschluß war in ihrer Seele gereift; sie erhob sich, reichte dem Landwehrmann die Hand und sprach: „Sie haben recht — wir Frauen sollten unsere Pflicht besser erkennen und erfüllen, wenn die Männer Leben und Gesundheit im Kampf für das Vaterland aufs Spiel setzen. Sie haben mit den Weg zu dieser Erkenntnis gezeigt, ich danke Ihnen.“

Sie entfernte sich. Erstaunt sah der Landwehrmann der schlanken, kräftigen Gestalt nach, wie sie durch die Reihen der Verwundeten dahinschritt, wie sie sich

zu diesem und jenem niederbeugte, eine Dede zurecht-rückte, einen erkrankenden Trunk spendete oder mit tröstenden Worten die Angehuld der Kranken zu lindern suchte.

Wie ein Engel des Erbarmens erschien sie dem einfachen Mann aus dem Volk. Am Eingang des Rathauses fand Fanny den letzten Arzt des Hospitals, einen älteren Herrn mit lang herabwallendem grauen Bart, in der Uniform eines Regimentsarztes. Er überwachte den Transport der Verwundeten in das Hospital und fragte Fanny, ziemlich kurz angebunden, was sie wünsche.

„Ich wünsche mich als Pflegerin in dem Hospital zu betätigen“, entgegnete Fanny, „und bitte Sie, mich als solche anzunehmen.“

Der Arzt sah sie durch seine Brille scharf an. „Das ist hier keine Familienkranke, mein Fräulein“, entgegnete er trocken. „Hier gibt es harte, blutige Arbeit.“

„Ich bin bereit dazu.“

Wenn Sie sich stark genug dazu fühlen, begrüße ich Ihre Hilfe mit Freuden“, sagte der Arzt. „Frauenarbeit und Frauenpflege in den Lazaretten tut uns bringend not. Aber wir werden hier kaum lange bleiben — würden Sie mich eventuell in das Feld, auf das Schlachtfeld begleiten?“

„Auch dazu bin ich bereit, Herr Doktor!“

„Bravo! — Kommen Sie, ich werde Sie in Ihre Pflichten einführen — Sie finden übrigens schon mehrere Damen in den Krankensälen beschäftigt.“

Er führte sie in den großen Saal, in dem die langen Reihen der Verwundeten lagen. Einige Damen der Gesellschaft, und mehrere barmherzige Schwwestern waren beschäftigt, die Kranken und Verwundeten zu trösten und zu erfrischen. Einige Arzte aus der Stadt waren dabei, den Verwundeten Verbände anzulegen. Krankenwärter gingen ab und zu.

Fanny fand Arbeit genug, und wenn ihr auch oft das Herz schwer wurde bei dem Anblick so vielen Elends, so fühlte sie sich doch gehoben in dem Bewußtsein, eine ernste und heilige Pflicht übernommen zu haben.

Spät am Abend kehrte sie in ihre Wohnung zurück. Der Hauptmann hatte sie erwartet. „Wo warst du so lange?“ fragte er.

„Ich war in dem Hospital“, entgegnete sie mit ernster Stimme. „Da du, lieber Onkel, meiner Pflege nicht mehr bedarfst, so bin ich als Krankenpflegerin bei dem Hospital eingetreten. Morgen in aller Frühe beginnt mein Dienst. Ich bin froh, daß ich im Dienste des Vaterlandes tätig sein kann.“

„Ich will dich nicht tadeln“, sagte der Hauptmann. „Ich verstehe sehr wohl das Gefühl, das dich zur Uebernahme dieses Amtes bewogen hat — ich habe während deiner Abwesenheit über manches nachgedacht, Fanny, und bin zu einem Entschluß gekommen, der dir hoffentlich Freude macht. Ich werde meinen Abschied aus westfälischen Diensten nehmen und in das preussische Heer übertreten.“

„Das ist recht, lieber Onkel!“

„Freut dich mein Entschluß?“

„Ja.“

„Und wird er deine Antwort auf meine Frage über unsere Zukunft beeinflussen?“ fragte er und sah ihr lächelnd in die Augen.

Sie errödete leicht. „Daß mir Zeit, lieber Onkel.“

„Ich will dich nicht drängen — denke nur stets daran, daß ich dich von ganzem Herzen lieb habe.“

„Ich will daran denken“, erwiderte Fanny ernst.

11.

Nach einer schwülen Stille eines monatelangen Waffensstillstandes, die schwer auf der waderen Armee und dem deutschen Volke gelastet hatte, sammelten sich die Wetterwolken des Krieges um die alte Stadt Leipzig, über die schon so mancher Kriegessturm hinweggebraut war. In weiter Ferne rings um die alte Stadt hatte der Blitzstrahl des Wetters bereits vernichtend eingeschlagen; in Schlesien an der Raxbach, in der Mark bei Demnewitz, im Süden bei Dresden und Nollendorf, aber enger und näher zogen die schwarzen Wetterwolken dummstolzend über die hügelige Ebene Leipzigs herauf, die schon so viel deutsches u. fremdes Blut getrunken hatte, jetzt aber den schwersten Sturm erleben, Helatomben von blutigen Menschenopfern in ihrem Schoß bergen sollte.

Hier auf dieser Ebene hatte vor tausend Jahren der deutsche König Friedrich der Große den Uebermut der magarischen Horden zerschmettert; hier kämpfte und starb Gustav Adolf; hier errichtete der Erbholden unter den Pferdehufen der Panzerreiter Pappenheims und Piccolominis — hier war von jeher für Deutschlands Freiheit gekämpft, hier war von jeher deutsches Blut im Kampfe für deutsche Freiheit, deutsche Art, geflossen, hier sollte auch jetzt wieder um Deutschlands Wohl und Wehe, um Deutschlands Zukunft, um Deutschlands selbständige Entwicklung gerungen werden in heißer Schlacht.

Allüberall rüstete man sich zu diesem Riesenkampf, zu dieser Schlacht der Entscheidung! Den Weg durch das Gebirge errang sich in heis-

Aus den Verlustlisten.

Nr. 126. Uffs. d. Ref. M. Puhe (Coesfeld) tot. — Mus. E. Schmidt (Halter) I. verl. — Kriegsfr. Heinr. Althaus (Ramsdorf) I. verl. — Wehrm. B. Schlegers (Dietrup) verm. — Wehrm. G. Kemper (Althaus) schw. verm. — Wehrm. Karl Eberding (Bocholt) tot. — Wehrm. H. Holtmann (Althaus) bish. verm. — Kranfentz. Fr. Mesched (Coesfeld) schw. verm. —

Nr. 127. Uffs. Kleine (Halter) tot. — Kriegsfr. B. Lindemann (Alt-Scherbed) verm. — Fül. Fr. Thümler (Gruen) verm. — Leutn. d. Ref. B. Gagedes (Bocholt) verm. u. verm. — Kriegsfr. J. Kromsch (Dorsten) I. verl. — Wehrm. J. Feldmann (Richtern) verm. u. verm. — Gefr. d. Ref. D. Hemp (Richtern) schw. verm. —

Nr. 128. Kriegsfr. Ed. Hübers (Bocholt) I. verl. — Ref. Herm. Hüper (Suderwid) verm. — Ref. B. Geldermann (Herbst) tot. — Gefr. d. L. J. Maag (Wulsen) tot. — Ref. S. Osterhold (Dorsten) verm. — Ref. A. Plütmann (Dorsten) verm. — Uffs. d. Ref. J. Janning (Coesfeld) I. verl. —

Nr. 129. Gren. B. Kösters (Beerlage) schw. verm. — Gren. J. Hirschberg (Gronau) verm. — Gefr. M. Seindrebe (Wesel) in fr. Geschäft. — Gefr. J. Biltbrünne (Dietrup) I. verl. — Mus. Heinr. Eit (Bocholt) tot. — Mus. S. Martin (Wesel) tot. — Gefr. d. L. J. Wolters (Emmerich) schw. verm. — Ref. A. Steinamp (Scherbed) schw. verm. — Ref. Gerh. Hehl (Dingden) schw. verm. — Offa-Stella, D. Wolbrint (Wesel) I. verl. — Mus. B. Heiler (Wesel) tot. — Uffs. d. Ref. M. Mascholt (Wesel) schw. verm. —

Uffs. J. Reers (Wesel) schw. verm. — Uffs. A. Tild (Emmerich) I. verl. — Mus. A. Roach (Wesel) tot. — Mus. J. Bieding (Wesel) schw. verm. — Mus. W. Rebe (Wesel) schw. verm. — Gefr. Karl Weilmann (Bocholt) tot. — Kriegsfr. Paul Dilling (Anholt) I. verl. — Wehrm. Gerh. Dengler (Coesfeld) I. verl. —

Mus. J. Engbers (Wesel) I. verl. — Kriegsfr. J. Spitzferrmann (Wesel) I. verl. — Kriegsfr. J. Eidein (Emmerich) tot. — Mus. W. Meiner (Wesel) tot. — Uffs. B. Hermien (Wesel) I. verl. — Gefr. B. van Witten (Emmerich) tot. — Mus. W. Werner (Wesel) tot. — Kriegsfr. Theod. von der La (Breden) tot. — Gefr. Eduard Beuter (Bocholt) tot. —

Landwirtschaftliches.

Beschäftigung von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft.

Die Zeit der Frühjahrspflanzung naht heran. Zweifellos schwer entbehrliche Arbeitskräfte sind der Landwirtschaft durch den Krieg entzogen worden. Und gerade in diesem Frühjahr wird doppelt reichlich gesät und gepflanzt werden müssen, damit wir die feindliche Abzucht, uns auszunutzen, dauernd mit echt deutscher Hartnäckigkeit zu Schanden machen können. Besonders für Frühkartoffeln, Stedrüben, Gemüse muß überall, wo es nur immer möglich ist, in erhöhtem Maße gesorgt werden. Auch den öden Bändereien und Weidebezirken ist weit höhere Aufmerksamkeit zu schenken, denn die Zukunft muß uns im ganzen Vaterlande mit eigener Lebenskraft viel stärker gewappnet finden, als der gegenwärtige Krieg.

Willige Arbeitskräfte aber sind gerade jetzt genügend vorhanden: die Kriegsgefangenen! Die Landwirtschaft sollte sich daher dieser Ar-

beitskräften in den kommenden Frühjahrsmo- naten recht ausgiebig bedienen. Allerdings können sie nicht beliebig dahin und dorthin verfrachtet werden, schon aus Sicherheitsgrün- den. Wie wir hören, werden daher nur Trupps von etwa 80—100 Mann mit der nötigen Be- deckung abgegeben. Für diese Trupps muß zur Nachtruhe ein sicheres größeres Gebäude, etwa eine Scheune, ein Tanzboden, ein Spei- cher oder sonst ein gut zu bewachendes Gewahr- sam bereitgestellt werden. Für die Tagesar- beit selbst können die Kriegsgefangenen dann wiederum in kleinere Trupps eingeteilt und so auf den einzelnen Gehöften beschäftigt wer- den. Dem Vernehmen nach muß für die Ge- fangenen und die Bewachungsmannschaften Kost und Logis gestellt werden. Außerdem er- halten die Gefangenen 10 Pf. für den Tag. Auskunft über all diese Fragen erteilt das stellvertretende Generalkommando 7. Armee- korps und die Inspektion der Gefangenenlag- er.

Es ist an der Zeit, daß die Gemeinden und landwirtschaftlichen Vereinigungen zur Ver- stärkung dieser wichtigen Frage zusammentre- ten. Emsichtige, erfahrene Männer müssen sich an die Spitze stellen, geeignete Gebäude für die Unterbringung der Gefangenen ausfindig ma- chen, die Verpflegung regeln und auf Höfen, deren Besitzer, Pächter oder Verwalter im Felde steht, mit Rat und Tat bei der Sand sein. Die diesjährige Ernte muß, soweit das in Menschenmacht liegt, möglichst reich und gut werden. Denn von ihr hängt für die nächste Zeit außerordentlich viel ab. Und nur wenn alle Kreise eifrig und unermüdet Hand in Hand arbeiten, wenn vor allem die Land- wirtschaft all ihre Kräfte bis zum äußersten ausnützen kann, nur dann wird das deutsche Volk auch im Heimatlande diese schwere Zeit siegreich überwinden.

Handel.

Bocholt, 5. Febr. Viehmarkt. Auftrieb 19 Fohlen, 152 Pferde, 267 Stück Rindvieh, 390 alte und junge Schweine. Preise: Fohlen 600 bis 1000 M. Pferde 1200 bis 2000 M. Rindvieh 1. Qualität 425 bis 500 M. 2. Qualität 320 bis 430 M. 3. Qualität 180 bis 315 M. Schweine, Ferkel pro Woche 1 bis 1,30 M. Felleis Schweine 25 bis 38 M. Tragende Schweine 60 bis 100 M. Handel: Auf dem Rindvieh- und Schweinemarkt war der Handel mittelmäßig. Der Pferdemarkt wurde geräumt bei hohen Preisen. Näch- ster Markt: 4. März.

Gottesdienst-Ordnung.

Bocholt, den 7. Februar 1915.
Festtag für den Frieden
nach Anordnung des heiligen Vaters.
St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen, 10 Uhr Hochamt. Nach dem Hochamt Aussetzung des Allerheiligsten und Miserere. Danach Bestun- den:
11½ Uhr für die Bauerschaften, 12 Uhr für die Anaben-Oberklassen, 12½ Uhr für die Knaben- Mittelklassen, 1 Uhr für die Mädchen-Mittel- klassen, 1½ Uhr für die Mädchen-Oberklassen u. die Töchterhulen, 2 Uhr für die Stadt, 2½ Uhr für den Gesellenverein und die Jugendvereine, 3 Uhr für den Arbeiterinnenverein, 3½ Uhr für

die Feldmark, 4 Uhr für die Jungfrauenkongre- gation, 4½ Uhr ist stille Bestunde, 5 Uhr ist Schlußandacht.

Die Kommunionkinder, welche Eltern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag ge- meinschaftliche hl. Kommunion, Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Viehfrauen. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt. Im Anschluß an das Hochamt Ausset- zung des hl. Sakramentes zur Anbetung. Dar- nach folgende Bestunden:

11—11½ Uhr die Knaben-Mittelklassen. 11½— 12 Uhr die Mädchen-Oberklassen. 12½—1 Uhr die An- aben-Oberklassen. 1—1½ Uhr die Knaben- Mittelklassen. 1½—2 Uhr der Herz-Jesu-Verein. 2½—3 Uhr stille Anbetung. 3—3½ Uhr die Jungfrauen-Kon- gregation. 3½—4 Uhr der Verein christl. Mütter. 4—4½ Uhr der Arbeiter-Verein. 4½—5 Uhr die Junglings-Sobalität. 5 Uhr beginnt die Schluß- andacht, bei derselben Rosenkranzgebet des hl. Vaters um Frieden; Allerheiligen-Vitane, dann Segen.

St. Joseph. ½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Am Schluß des Hocham- tes wird das Allerheiligste zur Anbetung ausge- setzt. Bestunden halten: 11—12 Uhr die Bau- erschaften, 12—1½ Uhr die Knaben der Ober- u. Mittelklassen. 1½—2 Uhr die Mädchen der Ober- und Mittelklassen. 2—2½ Uhr der Ju- gendverein. 2½—3 Uhr die Jungfrauen-Kon- gregation. 3—4 Uhr der Arbeiterverein. 4—4½ Uhr der Josephsverein. 4½—5 Uhr der Mütterverein. 5—6 Uhr das Kreuzblut.

6 Uhr ist Schlußandacht.
St. Klara. 7 Uhr hl. Messe. Danach Aussetzung des hochwürdigsten Gutes. 4 Uhr Schlußandacht.
St. Agnes. (Gymnasium.) ½9 Uhr Hochamt, 2 Uhr Andacht.

St. Agnes. (Hospital.) ½8 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. 4 Uhr Schlußandacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg. Jeden Abend ½9 Uhr Bittandacht.
St. Georg. Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt.
Viehfrauen. Jeden Abend ½9 Uhr Bittandacht.
St. Klara. Dienstag 5½ Uhr Antoniusandacht.

Abende. 6 Uhr hl. Messe. 6½ Uhr hl. Messe; gemein- schaftliche hl. Kommunion der 12jährigen Kin- der. 9 Uhr hl. Messe und Predigt. 10 Uhr Ker- zenweihe und Hochamt. Nach demselben Ausset- zung des Allerheiligsten und Miserere.

Bestunden: 11—12 Uhr Crommert. ½12—½1 Uhr Badinghof. ½1—½1½ Uhr Kechting und Bilingern. 1½—2 Uhr Mädchenhulen Abende. 2—½3 Uhr Anabenhulen Abende. ½3—½4 Uhr Jungfrauen-Kongregation. ½4—½4½ Uhr Jün- glings-Sobalität. ½4½—5 Uhr Arbeiterverein. 5 Uhr Rosenkranz, Vitane von allen Heiligen und Segen.

Vorles. 6 Uhr Aussetzung des allerheiligsten Sakra- mentes. ½1. Messen: 6 Uhr, ½7 Uhr (gemein- schaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen-Kon- gregation u. der Kinder der städtischen Schulen), 8 Uhr (Johanniskirche), ½9 Uhr. ½10 Uhr Weihe der Kerzen und Umgang. 10 Uhr Leitenhochamt.

Bestunden halten: 11—12 Uhr die Bauerschaften und die Schulkinder der Bauerschaftshulen. 12—1 Uhr die Kinder der städtischen Schulen. 1—2 Uhr die Jungfrauen-Sobalität, der katho- lische Gesellenverein, der Jugendverein und der Mütterverein. 2—3 Uhr die Jungfrauen-Kon- gregation und die Stadt und Feldmark. 3—4 Uhr

die Männerbruderschaft und des h. Vaters. Arbeit- verein. 4 Uhr festerliche Sühne- und Bittandacht und Schlußgebet.

Kiesfeld. 7 Uhr hl. Messe. Gem. hl. Kommunion der Sodafinnen. ½10 Uhr Kerzenweihe und Umgang. 10 Uhr Hochamt mit Predigt; danach Miserere. ½9 Uhr Andacht der Sodafinnen. Nach der An- dacht Aussetzung des Sakramentes. 6 Uhr Schluß- andacht: Rosenkranzgebet um den Frieden. Ab- gebet, Abg. der Allerheiligen-Vitane und Segen.

Suderwid. 7 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Kerzenweihe und Hochamt mit Predigt, danach beginnen die An- betungsstunden vor ausgelegtem Allerheiligsten. 6—7 Uhr Schlußandacht. Der Sakrament wird erteilt nach der Frühmesse und nach der Schluß- andacht.

Evangelischer Gottesdienst.
Bocholt. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst.
Dienstag nachmittag 4 Uhr Missionsverein.
Dienstag abend 9 Uhr Kirchenchor. Mittwoch abend 8 Uhr Kriegsgebetandacht.

Suderwid. Sonntag, vormittags 9½ Uhr Gottes- dienst. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.
Anholt. Sonntag 11 Uhr Gottesdienst.
Gemen. Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst.
Debing. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Für das Rote Kreuz.
Ungeannt
Ungeannt
Bisher eingegangen

Summa M 1870,84

Für die Besatzung.
Für an die Front zu sendende Zeitschriften
Bisher eingegangen

Summa M 451,75

Zur Bänderung der Roten in Ostpreußen.
Ungeannt
Bisher eingegangen

Summa M 448,75

Summa M 247,80

„Wer Brotgetreide ver-
füttet, veründigt sich am
Vaterland und macht sich
strafbar.“

Verlangt in den
Bäckereien Kriegsbrot u.
Doppeltkriegsbrot!
Versorgt Euch mit Vor-
rat an Schweinefleisch-
Dauerware.

Westfälischer Bankverein Bocholt

Pfiliale der Essener Credit-Anstalt Akt.-Ges.

Aktienkapital und Reserve
116 Millionen Mark

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte
zu günstigen Bedingungen

Eröffnung von laufenden Rechnungen

Gewährung von Krediten

Provisionsfreier Scheckverkehr

Annahme von Geldeinlagen zur
Verzinsung je nach Kündigung

An- und Verkauf von Wertpapieren

Aufbewahrung und Verwaltung
von Depots

Stahlkammer

mit Schrankfächern unter Selbstverschluss
der Mieter

Offizielle Annahmestelle für das
K. K. Postkassensparamt Wien

Bekanntmachung.

Die außerordentlich gestiegenen Preise für Fut-
termittel, teures Pferdmaterial sowie die Mehrauslagen an
Gehältern zwingen die Unterzeichneten, die Fuhrlöhne

um M. 2.— für 10000 kg
zu erhöhen,

was hiermit zur Kenntnis der verehrten Rundschaft von
Bocholt und Umgegend gebracht wird.
Bocholt, den 4. Februar 1915.

Die vereinigten Fuhrunternehmer von Bocholt.

Eine bessere
Untermwohnung 2 möbl. Zimmer

auf sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres
Hermannstraße 1 b.

Eine
Arbeiterwohnung

wenn möglich mit Garten, am
Neutort per 1. März zu mieten
gefragt.
Offerten unter C 440 an die
Geschäftsstelle.

In bürgerl. Hause einfaches
Zimmer

mit voller Pension gesucht.
Offerten unter B. A. an die
Geschäftsstelle b. St.

Eine
Oberwohnung

6 Räume, 2 Manfarden, großer
Keller etc. mit elektr. Licht und
Wasser, zum 1. April zu ver-
mieten.
Näheres Auskunft
Dingeldey Chaussee 714
1. Etage.

Ein gut brennender
Mantelofen

und ein paar Petroleum-
Lampfen zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Gebrauchte
Drehbänke

mit Selbstspindel zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe der
Dimensionen und Preis an
Joseph Krüdel,
W. Glabbach.

Wer stellt einigen Landwirts-
chaften, die zum Dienst öfter ein
Fahrrad

benötigen, ein solches zur Ver-
fügung?
Angeboten werden unter Nr.
100 an die Geschäftsstelle erb.

Heimatgruss an die Krieger

Nachrichten aus der Heimat für unsere münsterländischen Soldaten

für Bocholt und Umgebung übernommen. Dem Untertitel entsprechend soll die monatliche „Kriegsnummer“ in erster Linie all das enthalten, was unsere Krieger im Feld aus der Heimat und näheren Umgegend interessiert. Neben allgemeinen Artikeln (Übersicht über den Stand des Krieges; Leben und Treiben im Münsterland während des Krieges; ein religiös erbaulicher Artikel) wird besonderes Gewicht auf lokale Nachrichten aus dem Münsterlande gelegt (örtliche Neuigkeiten; Todesfälle aus der Heimat; Mitteilungen über Gefallene, Verwundete, Beförderung, Auszeichnungen, Gefangene; örtliche Liebesarbeit; wirtschaftliches und religiöses Leben in der Gemeinde. Bisher 2 Nummern erschienen.

Der Preis beträgt 5 Pf. pro Exemplar.

J. & A. TEMMING :: BOCHOLT I. W.

Gieflige Weberei sucht für Boh-
arbeit

breite Stühle

möglichst bei solchen Firmen,
die das gefärbte Schuhgarn
dazu spulen können.
Näheres in der Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Reparaturen
an
Schreibmaschinen

jeden Systems werden
ausgeführt
Johs. Blaser, Borken
Moderner Bürobedarf
Reparaturwerkstatt
Fernsprecher 165.

Drögele Brun,
Bocholt.

Nach auswärts Versand
per Nachnahme.

Kräuze,

judend. Ausschlag wird unter
Garant. in 8 Tagen mit der
echten Kräuzele Ware geliefert.
Geruchlos, Aus ohne Verun-
färbung, ganz unschädlich. Paket
1 M. für Kinder, für Erwach-
sene 1,90 M., für veraltete
Fälle 2,60 M., nur zu haben
in der

Drögele Brun,
Bocholt.

Nach auswärts Versand
per Nachnahme.

Wärmol!

das viel geforderte Wärmol
ist endlich in Bocholt
am 30. März bei
Dr. Stöcker, Drogerie.

Eine gut erhaltene
Butterkerne

zu kaufen gesucht.
Angebote unter B. 206 an
die Geschäftsstelle b. St.

Eine tragende
Ziege

zu verkaufen.
Weretstraße 13.

Eine junge, hochtragende
Kuh

zu verkaufen.
Franz Bollwerk,
Badinghof.

Während
werden

a
ge

Löwenstein's

95

Pfennig

Woche

beginnend:
Montag, 8. Febr.

- 1 Blusenschürze, moderne Form 95 Pf.
- 1 Bordschürze aus la. Siamosen oder Druck 95 Pf.
- 1 Ziertrügerschürze aus weiß Batist 95 Pf.
- 1 Ziertrügerschürze aus farbig Satin 95 Pf.
- 1 blaue oder graue Arbeitsschürze 95 Pf.
- 1 Kinderschürze, weiß oder schwarz 95 Pf.
- 1 Kinderschürze, Siamosen, bis Länge 70 95 Pf.
- 3 Siamosen-Knaben-Schürzen 95 Pf.
- 2 Knabenschürzen, Tupfenstoff 95 Pf.
- 1 eleg. Soldaten-Knabenschürze 95 Pf.
- 1 Knaben-Buxkin-Leibchenhose 95 Pf.

- 1 kariertes Umschlagbuch 95 Pf.
- 1 Korsett mit Spiralfedern 95 Pf.
- 1 Kinderkleid, hübsches Karo, mit Volant 95 Pf.
- 1 Russenkleid, blau Halbtuch, mit Besatz 95 Pf.
- 1 mod. Kleidchen m. schw.-weiß □ Röckchen 95 Pf.

- 1 Damenhemd, Chiffon, Schulterchluss 95 Pf.
- 1 Damenhemd, Schulterchluss mit Spitze 95 Pf.
- 1 weiße Cöper-Nachjacke mit Bogen 95 Pf.
- 1 weiße Damenhose, ausgeboht 95 Pf.
- 2 einfache oder 1 elegante Untertaille 95 Pf.
- 3 kleine Kinderhemden, weiß Chiffon 95 Pf.
- 2 Mädchenhemden, Biber oder Chiffon 95 Pf.
- 1 Mädchenhemd, gute Qualität 95 Pf.
- 2 oder 1 Mädchenhosen, Chiffon oder Biber 95 Pf.
- 2 kleine oder 1 größeres Knabenhemd 95 Pf.
- 1 Chiffon-Kinder Röckchen mit Feston 95 Pf.
- 1 Biber-Röckchen mit Leibchen 95 Pf.
- 2 bunte Kinder-Röckchen mit Leibchen 95 Pf.

- 7 Erstlingshemden 95 Pf.
- 5 bessere Erstlingshemden 95 Pf.
- 4 Erstlings-Jäckchen 95 Pf.
- 3 oder 2 bessere Jäckchen 95 Pf.
- 3 Biber-Kinderfächer 95 Pf.
- 2 Wickeldecken 95 Pf.
- 2 Sanitas-Kinderfächer 95 Pf.
- 1 Decke mit Wickel 95 Pf.
- 2 gestrickte Kinderleibchen 95 Pf.
- 3 Piqué-Kinder-Lätzchen 95 Pf.
- 6 bis 2 bessere Lätzchen 95 Pf.

- Erstlings-Garnitur:
 - 2 Hemdchen 1 gestr. Jäckchen, 95 Pf.
 - 1 Wickel, 2 Nabelbänder 95 Pf.

- 10 Damen-Taschentücher, Batist mit Rand 95 Pf.
- 6 bessere Batist-Damen-Taschentücher 95 Pf.
- 4 Batist-Taschentücher mit gesticktem Namen 95 Pf.
- 1 Karton mit 3 Sticker-Taschentüchern 95 Pf.
- nebst Spiegel und Kämmchen 95 Pf.
- 6 weiße Herren-Taschentücher, gebrauchsfertig 95 Pf.
- 6 Batist-Herren-Taschentücher mit mod. Rand 95 Pf.
- 6 bunte Herren-Taschentücher 95 Pf.
- 4 gute bunte Herren-Taschentücher 95 Pf.
- 12 oder 6 bessere Kinder-Taschentücher 95 Pf.

- 1 weißer Kissenbezug, gebogt 95 Pf.
- 1 weißer Kissenbezug mit Durchsatz 95 Pf.
- 2 bunte Kissenbezüge 95 Pf.
- 1 Kissenbezug, la Ware 95 Pf.
- 1 Tischtuch, weiß Dreil 95 Pf.
- 4 Dreil-Servietten 95 Pf.
- 6 Panama-Wischtücher 95 Pf.
- 5 oder 4 kar. Handtücher 95 Pf.

- 3 gute Gersik-Handtücher 95 Pf.
- 6 Polier- und Staubtücher 95 Pf.
- 1 Frotterhandtuch mit Fransen 95 Pf.
- 1 Kaffeedecke, modernes Muster 95 Pf.
- 1 bunte Kommodendecke 95 Pf.
- 1 Häkel-Kommodendecke 95 Pf.
- 1 Tüll-Tischläufer 95 Pf.
- 1 Mitteldecke mit Klöppeldurchsatz 95 Pf.
- 2 kleine Deckchen mit Klöppeldurchsatz 95 Pf.
- 1 Linoleum-Vorlage 60:90 95 Pf.
- 1 große Holland. Bettvorlage 95 Pf.
- 1 Bettvorlage, Axminster oder imit. Perser 95 Pf.
- 1 Wachstuch-Wandschoner 95 Pf.
- 1 m Wachstuch, 85 breit 95 Pf.
- 4 kleine Läuferstoff-Reste 95 Pf.
- 2 1/2 m Vitrage-Gardinenstoff 95 Pf.
- 4 Stück kleine Scheibengardinen 95 Pf.
- 2 moderne Sammt- oder Lackgürtel 95 Pf.
- 1 eleganter Sammt- oder Lackgürtel 95 Pf.
- 1 Damengürtel, imitiert Wildleder 95 Pf.
- 1 Paar Trikot- oder Strickhandschuhe 95 Pf.
- 3 oder 2 Paar Kinder-Handschiue 95 Pf.
- 4 weiße Tüll-Jabots 95 Pf.
- 1 elegantes Jabot, schwarz oder weiß 95 Pf.
- 1 Damen-Spachtel-Garnitur 95 Pf.
- 2 Damen-Kragen, Spachtel oder Mull 95 Pf.
- 1 elegantes Jabot und Damenkragen 95 Pf.
- 1 seidener Jackettkragen, verschiedene Farben 95 Pf.
- 2 weiße Damen-Sportlätze 95 Pf.
- 1 guter wollener Damen-Sportlatz 95 Pf.
- 1 Tüll-Bluseneinsatz mit Bord 95 Pf.
- 1 Wachspferl-Halskette und 1 Ziernadel 95 Pf.
- 1 Trauer-Brosche und 1 schwarze Uhrkette 95 Pf.

Fertig verpackte Feldpostsendungen im Karton:

- Nr. 1: 2 feldgraue Taschentücher, 1 gestrickt. 95 Pf.
- Ohrschützer 95 Pf.
- Nr. 2: 1 feldgraues Halstuch, 1 Paar Schweiß- 95 Pf.
- socken 95 Pf.
- Nr. 3: 1 feldgraues Halstuch, 1 Taschentuch 95 Pf.
- Nr. 4: 1 Paar Pulswärmer, 1 Paar Ohrschützer 95 Pf.
- Nr. 5: 1 gestrickte Kopfhaut, feldgrau 95 Pf.
- Nr. 6: 1 Paar Militär-Handschiue 95 Pf.

- 3 Herren-Kragen, moderne Form 95 Pf.
- 2 weiße oder bunte Vorhemden 95 Pf.
- 1 schwarzes Vorhemd, Zanella od. gestrickt 95 Pf.
- 1 buntes Vorhemd mit Mansch. u. 1 Kragen 95 Pf.
- 2 Krawatten, Selbstb., Regattes od. Diplomaten 95 Pf.
- 1 elegante Krawatte oder Selbstbinder 95 Pf.
- 1 Paar gute Hosenträger 95 Pf.
- 2 Paar solide Hosenträger 95 Pf.

- 1 Küchen-Ueberhandtuch, fertig gestickt 95 Pf.
- 1 Ueberhandtuch, vorgezeichnet mit Material 95 Pf.
- 1 Herdwandschoner, fertig oder gezeichnet 95 Pf.
- 1 Tischwandschoner, fertig oder gezeichnet 95 Pf.
- 1 großer Bettwandschoner, Aida gezeichnet 95 Pf.
- 1 Läufer mit Hohlraum, fertig od. gezeichnet 95 Pf.
- 1 Mitteldecke mit Hohlraum, fertig 95 Pf.
- 1 Mitteldecke, gezeichnet, mit Stickgarn 95 Pf.
- 1 Kissenplatte, fertig gestickt 95 Pf.
- 1 Kissenplatte, gezeichnet, mit Stickgarn 95 Pf.
- 1 Stuhl-Kissen, gezeichnet 95 Pf.
- 4 kleine Deckchen zum Sticken 95 Pf.

- 1 Wasserleitungsschoner und 2 Korbdecken 95 Pf.
- 1 Bürstentasche mit 2 Bürsten 95 Pf.
- 1 Staubtuchtasche mit Inhalt 95 Pf.
- 1 Strickbeutel mit Stricknadeln und Wolle 95 Pf.
- 1 Waschtisch-Garnitur 95 Pf.
- 1 Waschebeutel oder 1 Nachttasche 95 Pf.

Billige Kurzwaren-Sortimente:

- Nr. 1 enthaltend:
 - 2 Lagen Häckelgarn, Häckelnadel, 95 Pf.
 - 2 Briefe Stecknadeln, 1 Br. Nähnael, 95 Pf.
 - 4 Pakete Haarnadeln, 3 St. Band, 95 Pf.
 - 1 Dgd. Sicherheitsnadeln 95 Pf.

- Nr. 2 enthaltend:
 - 3 Dgd. Mangelknöpfe, 10 m Wasche- 95 Pf.
 - besatz, 10 m Schürzenbesatz, 95 Pf.
 - 1 R. Nähgarn 95 Pf.

- Nr. 3 enthaltend:
 - 3 Karten Reißbrettstifte, 2 Dgd. Sicher- 95 Pf.
 - heitsnadeln, 14 Stück weiß und bunt 95 Pf.
 - Band, je 2 Briefe Näh- und Stecknadeln, 95 Pf.
 - 2 Dgd. Mangelknöpfe, 1 Fingerhut 95 Pf.

- Nr. 4 enthaltend:
 - 2 Taillenverschlüsse, 2 Dgd. Taillen- 95 Pf.
 - stäbe, 1 Dgd. Spiral-Kragenstäbe, 95 Pf.
 - 2 R. Garn, 1 Fingerhut, 1 Centimeter 95 Pf.

- Nr. 5 enthaltend:
 - 3 Paspel, 2 Halsrüschen, 2/3 m breite 95 Pf.
 - Aermelrüsche, 1 P. Armblätter, Nadeln, 95 Pf.
 - Fingerhut, Centimeter 95 Pf.

- Nr. 6 enthaltend:
 - Je 2 Dgd. Druckknöpfe, Zierknöpfe, 95 Pf.
 - Perlmutterknöpfe sowie Nadeln, Finger- 95 Pf.
 - schützer, Stickgarn, 1 Karton Schablone 95 Pf.

- 2 St. Doppelfeston mit Loch 95 Pf.
- 1 St. Feston oder Durchsatz, breit 95 Pf.
- 1 weiß. Feston-Rockvolant (2 1/4 m) 95 Pf.
- 80 m. Barmer Feston-Bogen 95 Pf.
- 2 eleg. Schweizer Stickerel-Kissenecken 95 Pf.
- 1 Nähkasten mit reichem Inhalt 95 Pf.

- Kleiderstoffe für Blusen, Kinderkleider, Röcke, 95 Pf.
- Hauskleider usw. geeignet 95 Pf.
- 2 1/2 m gutes Hemdentuch 95 Pf.
- 2 1/2 m ungebleichter Biber 95 Pf.
- 2 1/2 m Fancy-Biber, enorm billig 95 Pf.
- 2 m Schürzenzeug, waschecht 95 Pf.
- 1 1/4 m Schürzendruck, waschecht 95 Pf.
- 3 m Bettkatium 95 Pf.
- 1 m beste Schürzensiamosen 95 Pf.
- 3 1/2 m Handtuchgebild (Gerstkorn) 95 Pf.

- 1 Normal-Herrenjacke 95 Pf.
- 1 Normal-Damenjacke 95 Pf.
- 1 Knaben-Unteranzug 95 Pf.
- 1 Damen-Schluphose 95 Pf.
- 2 Pr. Kinderstrümpfe 95 Pf.
- 2 gestrickte Petzel oder Hauben 95 Pf.
- 1 eleg. gestrickte Rodelmütze 95 Pf.
- 1 Südwest für Knaben oder Mädchen 95 Pf.
- 2 Knaben-Jockey-Mützen 95 Pf.
- 1 feldgraue Soldaten-Mütze 95 Pf.

Während der 95 Pfennigs-Woche
werden unsere Geschäftsräume
abends 8 Uhr
geschlossen.

S.B. Löwenstein

Veranierungen

Herstellung des kartoffelhaltigen Brotes gemäß der Bekanntmachung des Bundesrats über die Bereitung von Backwaren vom 5. Januar ds. Js. (R. G. Bl. S. 8).

Für die Herstellung von kartoffelhaltigen Broten kommen folgende Formen von Kartoffelzergewinn in Frage:

1. Kartoffelwalmehl und Kartoffelflocken,
2. Kartoffelmehl,
3. Ein Gemisch von 1 und 2,
4. Frische Kartoffeln.

1. Kartoffelwalmehl und Kartoffelflocken: Der Pflichtzufuß beträgt 10 Prozent, es müssen also auf je 90 Gewichtsteile Roggenmehl 10 Gewichtsteile Kartoffelwalmehl verwendet werden. Größere Zufüge bis 20 Prozent sind durch Aufdruck eines „K“ auf dem Brot zu kennzeichnen. Brot, das nicht mehr als 20 Prozent Kartoffelwalmehl enthält, darf keinen solchen Aufdruck tragen.

Bei der Verarbeitung des Kartoffelwalmehls und der Kartoffelflocken ist die Sauerteigführung wie bisher zu handhaben; das Kartoffelmehl wird mit dem übrigen Roggenmehl dem reifen Vollkorn bei der Teigbereitung zugefügt. Die Kartoffelflocken können zweckmäßig vorher mit Wasser angerührt werden, damit die voluminöse Masse zusammenfällt.

Bei den Zufügen von 10 und im besonderen von 20 Prozent der genannten Kartoffelzergewinne ist der Teig bedeutend fester zu halten, als man es bisher zufolge des Abganges der Teige gewohnt ist, weil sowohl Flocken wie Walmehl zuerst sehr begierig Wasser aufnehmen, dann aber nicht mehr nachquellen, so daß die Teige, wenn sie nicht sehr fest sind, nachlassen, breiartigen und zu ganz feuchten Gebäuden ausfallen. Bei diesen Zufügen muß auch möglichst knapp geschoben werden, weil die Brote nicht viel Gäre vertragen. Es muß in einem zwar heißen, aber auf keinen Fall zu heißem Ofen gebacken werden, weil andernfalls wegen der zu starken Bräunung nur unvollkommen ausgebacken werden kann. Man schneide den Walmehlschleier am besten gar nicht.

2. Kartoffelmehl: Pflichtzufuß wie oben. Bei Zufuß von 10 bis 20 Prozent wird der auf das Gesamtmehl berechnete Anteil Stärke zweckmäßig vor der Teigbereitung in lauwarmem Wasser eingeweicht und nach einständigen Stehen dem reifen Vollkorn bei der Teigbereitung zugefügt. Der Teig muß weich gehalten werden, weil hier eine deutliche Nachquellen zu beobachten ist und bei auch nur einigemmaßen festen Teigen leicht Rißbildung und Krümeln der Krume eintritt.

3. Gemisch von 1 und 2: Pflichtzufuß und höhere Zufüge wie oben, d. h. bei dem Pflichtzufuß von 10 Prozent sind auf 90 Gewichtsteile Roggenmehl 5 Gewichtsteile Kartoffelflocken oder Walmehl und 5 Gewichtsteile Stärkemehl zu verwenden. Diese Mischung von Walmehl und Stärke ist bei den jetzt vorgeschriebenen Zufügen an Kartoffel unbedingt zu empfehlen. Die Verarbeitung wird dadurch eine viel leichtere und bleibt nahezu unverändert, doch gilt auch hier: je höher der Zufuß der Mischung, desto fester die Teige, weil die Eigenschaften des Walmehls diejenigen der Stärke nicht übertragen.

4. Frische Kartoffel: Die gereinigte Kartoffel wird mit der Schale gekocht oder gedämpft, nach dem Auskühlen geschält und dann auf einer Reibe zerrieben oder durch den in jeder Küche vorhandenen Fleischwolf gebrüllt. Von dieser Masse ist, da die frische Kartoffel viel wasserreicher ist als die Trockenmehle aus Kartoffel, die mindestens dreifache Menge zu nehmen. Pflichtzufuß: auf 90 Gewichtsteile Roggenmehl 30 Gewichtsteile der Kartoffelmasse. Auch diese Zufüge erfolgen erst bei der Teigbereitung. Es ist hier dasselbe zu beachten wie bei dem Zufuß von Kartoffelwalmehl und den Kartoffelflocken.

Man beginne bei Herstellung des Kartoffelbrotes erst mit den Pflichtzufügen und steigere den Zufuß in dem Maße, wie man die richtige Aufarbeitung der Teige erkannt hat.

Bekanntmachung

Reichswehrministerium, die bereit sind beim Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiment 16, 6. Bataillon zum 18. Februar 1916 einzutreten, können sich schriftlich oder auch mündlich beim unterzeichneten Kommando melden.

Gesetz d. d. 4. Februar 1916.

Reichswehrgesetzkommando, Gossfeld.

Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für das 4. Quartals des Rechnungsjahres 1914 fälligen Steuern und sonstigen Abgaben bei der Gemeindefiskal bis zum 15. Februar d. Js. zu entrichten sind.

Besondere wird noch darauf hingewiesen, daß in der ersten Hälfte des Monats Februar d. Js. auch die 2. Rate des Wohnbeitrages fällig ist.

Die Stadtasse.

Bekanntmachung

Die Erhebung der Steuern für das 1. Vierteljahr 1916, des Wohnbeitrages, sowie der Beiträge zur landw. Berufsgenossenschaft findet in der Zeit vom 8. bis einschließl. 18. d. Mts. vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Es wird um pünktliche Zahlung gebeten.

Anhalt, den 5. Februar 1916.

Die Stadtasse.

Kriegsschreibstube

Im Rathaus am Markt (gemeinn. Milchausschank) täglich außer Sonntags geöffnet von 7-9 Uhr abends. Sachgemäße Erledigung von Brief- und Paket-sendungen. Vermittlungsstelle für alle Arten von Auskünften im Zusammenhang mit dem Kriege. Inanspruchnahme unentgeltlich.

Gebete zur Kriegszeit

empfohlen zur Hausandacht, Preis 5 Pfg. das Stück bei Partienbezug 100 Stück 4 Mk.

Verlag J. & H. Temming, Bodholt I. W.

Buchhalterin.

25 Jahre alt, durch Krieg stellungslos, 7 Jahre im Büro tätig, vertraut mit einfacher und doppelter Buchführung und allen einschlägigen Büroarbeiten, engl. und franz. Vorkenntnissen, sucht Stellung. Gegend Rheide, Bodholt bevorzugt.

Offerten erb. an Melcher, Berlin NO. 55, Greifswalderstraße Nr. 162.

In Küche und Hausarbeit

erfahrenes

Mädchen,

30 Jahre alt, mit guter Rechenkenntnis, sucht zum 1. April Stelle in besserem Haushalt.

Offerte unter N. 3.450 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zur Erlernung von Küche

und Hausarbeit wird für ein kräftiges, 17 Jahre altes

Mädchen

an Stelle gesucht. Es

am liebsten auf dem Lande oder einer kleineren Ortschaft in der Nähe Bodholts. Näh. i. d. Gesch.

Nach auswärts suche sofort ein selbständiges, tüchtiges

Küchenmädchen

gegen hohen Lohn. Möchte aus dem Hause.

Mädelles Kavardstr. 11.

Ein junges

Mädchen

welches die Handelsschule besucht hat, sucht passende Stelle.

Off. unter N. 3.17 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein lauberes

Kindermädchen

(nicht unter 17 Jahren) gesucht

Frau Emil Donders,

Nordstraße 481.

Kaufmann

(Manufakturist) selbständig, militärfrei, sucht infolge der Kriegslage passende Beschäftigung resp. Vertrauensposten in Fabrik-Kontor od. Lager. Prima Referenzen.

Offert. unter N. 4.553 beifügt die Geschäftsstelle.

Kellerer Mann mit guter

Handchrift sucht, geführt auf gute

Zeugnisse und Warenkenntnis,

Beschäftigung

auf Lager, Lager oder auch

Vertrauensposten.

Offerten unter N. 308 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Künger Mann, schreib-

gewandt, kautionsfähig, sucht

pass. Beschäftigung

oder Vertrauensposten.

Offerten unter N. 311 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Lagerarbeiter.

Jüngere Lagerarbeiter

gesucht.

Hermann Rosenberg,

med. Weberel,

Rochs-Weide. 486

Für das Armen- und Waisen-

haus wird zum 1. März ein

junger

Ackerknecht

gesucht. Bedingungen bei der

Armenverwaltung.

Bodholt, 4. Februar 1916.

Mechanische Weberel sucht

einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Selbstgeschriebene Offerten u.

N. 3.100 an die Exped. d. Bl.

Suche für die Wiegkammer

einen solchen

Arbeiter.

Friedrich Schilling,

med. Weberel.

481

Angl. Preuss. Klassenlotterie.

Schlus

der Erneuerung zur II. Klasse am

Montag, den 8. Februar,

abends 6 Uhr.

Isert, Rgl. Lotterien-Einnehmer,

Oststraße 69.

Nach Vorposten

leiten vortreffl. Dienste die

seit 25 Jahren bewährten

Kaiser's Brust-

Caramellen

mit den 3 Tannen

Millionen

gegen

Husten

Seiherkeit, Verschlei-

mung, Katarrh,

schmerzenden Hals,

Rachitis, sowie als

Vorbereitung geg. Er-

kältungen, daher hoch-

willkommen

jedem Krieger!

6100 not. begl. Reu-

nisse von Kri-

gen und Privaten ver-

bürgen den höchsten Ge-

folg. Appetitanregende,

feinschmeckende Bonbons.

Bakel 25 Pfg., Dose

50 Pfg. Kriegspat. 15 Pfg.

keine Porz. Zu haben

in Apotheken (som. bei

Gesam. Schöpfer, Bodholt,

Germania-Drogerie,

Th. Schilling, Rheide.

empfehl

Peter Höver.

Rondtrotel u. Goldschmied,

Oststraße.

PIANOS

u. FLÜGEL in altbewährter

Güte, IBACH-PIANOLA-

PIANOS d. h. IBACH-Pianos

mit eingebautem Klavier-

spielapparat, Pianolas sow.

Harmoniums empfehle ich

in jeder Auswahl zu be-

quemen Bedingungen

Rad. IBACH Sohn

Barmen

Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch,

Reparatur oder Stimmung

wende man sich an die

mehr als hundert-

jährige Erfahrung

des durch 4 Generationen

bestehenden Hauses.

IBACH

Wer unreines Blut hat?

Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden,

schlechte Verdauung, Blutan-

drang nach dem Kopfe, Kopf-

schmerz, trinke Dr. Baileys

echten Frangulato, 1 60 Pfg.

Nur bei: Gebr. Steiner, Drog.

belgischer Hengst,

„Gaillard de Boulang“

angeboten für die Prov. Westfalen,

best zum besten Preis.

Deckpreis 20 Mk.

Laurenz Legeand,

Westf.

Sparkasse der Stadt Bodholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Reichsbankgirokonto.

Postscheckkonto Köln 11866

Zinssatz für Einlagen bei täglicher Verzinsung

3 1/2 Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankkassern (Safes), Jahresmiete 3 Mark

Persil

wäscht und desinfiziert Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke“

ergibt höchste Erträge an schmackhaften u. gehaltreichen Kartoffeln.

Eine Frage

Wie gewinnt der Geschäftsmann am schnellsten und sichersten neue Kunden? Wie vergrößert er seinen Umsatz und schlägt jede Konkurrenz?

Die richtige Antwort

Durch ständige auffällige Anpreisung seiner Verkaufsartikel im „Bodholter Volksblatt“. Verlangen Sie kostenlos fachmänn. Rat im Reklamewesen.

Um des lieben Christkinds willen!

Bester Vater, mitleidige Mutter! Durch den unheilvollen Krieg sind auch unsere Missionen in Indien schwer betroffen worden. Die Hilfsquellen sind uns verlegt, und so sind unsere Missionare mit den neuesten Bedürfnissen in die bitterste Not geraten. Um des göttlichen Kindes willen, an dem auch wir mit unseren armen Missionaren und den noch ärmere Waisenkindern innig um einen baldigen, für unser deutsches Vaterland glorreichen Frieden stehen, bitten wir: Schenkt uns ein kleines Weibchen! Unsere braunen Pflegerlinge sind dessen an Leib und Seele bedürftig. Und die armen Missionare, die auch anrufen, Sibne Leute. Bitte verleiht uns nicht! Jede Gabe wird von Wadern und später auch von Indien durch hülfsfähige Missionare bedient. Fromme Gaben wollen man senden an die Adresse: P. Paulus, Missionsprokurator, Paderborn.

Untermeister

ge sucht. 428

J. Beckmann Nachfolger.

Werber wollen sich melden bei Herrn Heinrich Woffels, Gasstraße.

Obermeister

ge sucht. 465

Erfahrenes, tüchtiges

für Mulo & Wasserspinnerei

ge sucht.

Offerten mit Gehaltsanspruch unter N. 392 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zum Reiten einbinden werden einige fleißige

Lente

ge sucht. Weber erhalten den

Vorzug. Ein Untermeister sowie

Andere sind ebenfalls dauernde

Beschäftigung.

Spinnerei u. Weberel

Herding

W. Weberel.

Stellung

Suche für meinen Sohn,

16 1/2 Jahre alt,

auf einem Kaufmann. Bitte zur

weiteren Ausbildung.

Offerten unter N. 430 an die

Geschäftsstelle d. Bl.

Vorsteher

für Wiegkammer gesucht. 425

Wo, zu erf. in der Geschäftsst.

Ackerknecht

von 15 bis 18 Jahren gesucht

Näheres in der Geschäftsstelle.

Mus der Ortsgruppe

Am 4. Feb.

eine gut bes.

Ortsgruppe de

in welcher u.

de. Darnach

derzahl der O

der befinden si

nahme an B

427,34 M für

wurden abgefi

loffen den Wit

wieder zu. Di

nur 1914 über

gegen früher s

Auslagen für

Kostenverforgu

während der D

kaufstasse des

friedenstend g

Steigens der

Familien der i

zu Weihnachte

terfällung, 2 3/4

12 Vorstands

Zeit befinden

felde. Die

trägt 56. Die

in mancherlei

Beitragswesen

entliche, teils

Beitragssamm

7 Versammlung

Konferenzen u.

Kommunikation

trauensmänner

Durch den V

ganisation in m

gaben gestellt.

Verhältnisse wu

bisheriger und

sucht. Anderer

sation gewesen,

Interessen jew

samen Interessen

die ersten Krie

Betriebe vollst

ohne Kündigun

welche eine flote

bis Jahreschluss

nicht dem Grade

Ueberarbeit ent

sehr verschiede

verhältnissen z

nen Teuerung u

manche Winke

„mündlich mit

Verarmung der

einer allgemein

wegung abzuf

Vorstellungwer

wo auf Grund

hältnisse berecht

dah eine Verbes

ben.

Ausgehend von

tepplicht der M

Kämpfern im K

gegen wirtschaft

Ortsgruppenvor

Eingabe auf weite

rigen der Krie

noch betont, daß

Auffassung, mit

Kriegsfürsorge

tätigen Pfleger

absichtigt war.

dene Firmen nam

hörigen der Krie

Angelehrt der

Baterland sich

Feinde, Deutschl

auszuheuern, w

sation die Mitgl

nisse aufzuklä

auch der feste

nahmen der Beh

nährung der Ges

unterstützen.

Mus Boch

?? Beförderung,

wurde zum Leut

nen-Regiment bef

++ Den Geldent

freite im Inf.-Reg.

Referat im Reg

Schroet, der Unt

Nr. 150 Bernhard

Andenken wird

.. Rath. Gesell

nur hatte der lat

Majestät einen

statet. Das Progr

sation und Inter

getragenen patri

lügen Liebern

reich Geschehen

das fünfte Mitgl

eisernen Kreuz

geschm

Wenn das Blut

Körper ist nicht

Blut zugeführt

und Gebrechlic

appetitregend.

Zu habe

Aus dem Jahresbericht 1915

der Ortsgruppe Bocholt des christlichen Textilarbeiterverbandes.

Am 4. Febr. fand im Arbeiterverein St. Paulus eine gut besuchte Generalversammlung der hiesigen Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes statt, in welcher u. a. der Jahresbericht 1914 erstattet wurde. Darnach betrug am 1. Januar 1915 die Mitgliederzahl der Ortsgruppe 2369. In die 300 Mitglieder befinden sich unter den Frauen. Die Gesamteinnahme an Beiträgen beträgt 27.114,10 M., dazu 427,84 M. für die Ortsgruppe. An die Zentralkasse wurden abgeführt 23.551,11 M. An Unterstufungen floßen den Mitgliedern aus der Zentralkasse 15.000 M. wieder zu. Die Ortsgruppenkasse verfügte am 1. Januar 1914 über einen Bestand von 1143,77 M. Der gegen früher niedrigere Bestand erklärt sich durch die Auslagen für Kriegsversicherung, Liebesgaben, etc. Die Kohlenversorgung der Mitglieder konnte bisher auch während der Dauer des Krieges durch die Kohleneinkaufsstelle des christl. Gewerkschaftsartikels ziemlich zufriedenstellend geregelt und der Verkaufspreis trotz des Steigens der Kohlenpreise beibehalten werden. Die Familien der im Felde stehenden Ernährer erhielten zu Weihnachten, außer der Verbands-Weihnachtsunterstützung, 2 Ztr. Kohlen gratis. Die Ortsgruppe hat 12 Vorstandsmitglieder, darunter 3 weibliche. Zur Zeit befinden sich 4 Vorstandsmitglieder im Felde. Die Zahl der Vertrauensmänner beträgt 56. Die Anstellung eines Hausstellers hat sich in mancherlei Hinsicht, besonders in Bezug auf das Spargelwesen, verändert. Versammlungen, teils öffentliche, teils Mitglieder-, Arbeiterinnen-, Fabrik- u. Bezirksversammlungen fanden 80 statt; dazu kommen 7 Versammlungen der Arbeitsauskünfte, 2 Branchenkonzertveranstaltungen u. 4 Unterrichtsstunden. Vorstand- und Kommissionsmitglieder, ferner Versammlungen der Vertrauensmänner fanden 55 statt.

Durch den Ausbruch des Krieges wurde die Organisation in mancherlei Hinsicht vor ganz neue Aufgaben gestellt. Eine Anpassung an die veränderten Verhältnisse wurde besonders durch die Abschaffung bisheriger und Einführung neuer Unterstufungen versucht. Andererseits ist es das Bestreben der Organisation gewesen, während der Kriegszeit gegenwärtige Interessen soweit wie möglich zurück, und die gemeinsamen Interessen in den Vordergrund zu stellen. Auf die ersten Kriegswochen, in welchen die Mehrzahl der Betriebe vollständig ruhte und die Arbeiter meist ohne Kündigung entlassen wurden, folgte erstensweise eine Flotte Beschäftigung, welche überwiegend bis Jahresfrist anhielt. Daß der Verdienst vielfach nicht dem Grade der Beschäftigung und der geleisteten Heberarbeit entsprach, wird zum großen Teil in den sehr vertriebenen gelagerten Produktions- und Absatzverhältnissen zu suchen sein. Infolge der eingetretenen Teuerung und der hohen Beschäftigung wurden manche Wünsche auf Lohnvermehrung laut. Uebereinstimmend mit der Verbandsleitung beschloß jedoch eine Versammlung der Arbeiterauskünfte am 6. Dez. von einer allgemeinen auf Lohnvermehrung gerichteten Bewegung abzusehen und auf friedlichem Wege durch Fortschrittlichkeit der Arbeiterauskünfte liberal vor, wo auf Grund der Beschäftigung und der Betriebsverhältnisse berechtigterweise angenommen werden konnte, daß eine Verbesserung möglich sei, eine solche anzustreben.

Ausgehend von dem Grundsatze, daß es eine Dankspflicht der Allgemeinheit gegenüber den wackeren Kämpfern im Felde ist, deren Anwesenheit möglichst gegen wirtschaftliche Sorgen sicherzustellen, machte der Ortsgruppenvorstand an die Stadterwaltung eine Eingabe auf weitergehende Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer. In dieser Stelle sei noch betont, daß entgegen vielfach anzunehmender Auffassung, mit der Eingabe eine Kritik der Kriegsfürsorge für die Kriegserkrankten mitbedacht war. Inzwischen ist auch, daß verschiedene Firmen namhafte Aufwendungen für die Angehörigen der Krieger machten.

Angefaßt der ersten Situation, in welcher unser Vaterland sich befindet, und des Bestrebens unserer Feinde, Deutschland durch Unterbindung der Zufuhr auszuhebeln, war es auch das Bestreben der Organisation die Mitglieder über den Ernst dieser Verhältnisse aufzuklären. Aus der Erkenntnis der Lage muß auch der feste Wille erwachsen, alle fürfordernden Maßnahmen der Behörden, betr. die Sicherstellung der Ernährung der Gesamtheit der Bevölkerung, tatkräftig zu unterstützen.

Aus Bocholt u. Umgegend.

* Bocholt, den 6. Februar 1915.

?? Beförderung. Herr Karl Herding von hier wurde zum Leutnant der Reserve im 2. Reserve-Infanterie-Regiment befördert.

† Den Heldentod fürs Vaterland starben der Gefreite im Inf.-Regt. Nr. 175 Bernhard Schröder, der Reservist im Inf.-Regt. Nr. 219 Heinrich Schroder, der Unteroffizier der Inf. im Inf.-Regt. Nr. 159 Bernhard Kipper, alle aus Bocholt. Ihr Andenken wird in Ehren bleiben.

.. Rath, Gesellenverein. Am Sonntag, den 31. Januar hatte der Rath, Gesellenverein zu Ehren Sr. Majestät einen patriotischen Familienabend veranstaltet. Das Programm des Abends bot viel Abwechslung und Interessantes. Nach mehreren trefflich vorgetragenen patriotischen Gedichten und gemeinschaftlichen Liedern begrüßte der Präses die überaus zahlreiche Erscheinenden. Der Präses teilte mit, daß nun das fünfte Mitglied des Vereines, Langert, mit dem eisernen Kreuz geschmückt sei. Er hat auch ferner mit-

zusehen, den im Felde stehenden Kolpingsohnen, deren Zahl bereits 100 überschritten hat, Liebesgaben zu senden. In der verfloßenen Woche schickte der Verein abermals ein Liebespaket mit Zigarren. Von einem Gönner des Gesellenvereines waren die Weihnachtsbeilage und die Nummer vom Kaisergeburtstag der Köln. Volkszeitung, sowie Neujahrsbriefe von Dr. Wibeltsch geschenkt, die ebenfalls ins Feld geschickt wurden. So hat der Verein auch für geistige Nahrung seiner Krieger gesorgt. Der Präses teilte noch mit, daß alle so dankbar seien für die erhaltenen Gaben, besonders für das prächtige Weihnachtspaket. Die Kasse im Verein ist schon so groß geworden, daß der Chor nicht mehr imstande war, zu singen. Ein Anknüpfen lang ein Kriegsgeld, das bei den Zuschauern besonders großes Interesse fand. Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete der Vortrag des Herrn Rektor Dr. Hoff: „Unser Kaiser“. Redner verstand es, in begeisterten Worten ein schönes Bild unseres Kaisers zu entwerfen. Seine Aufstellungen klangen aus in die Worte: Wie der Kaiser ist, so ist er seinem deutschen Volke lieb und teuer. Der Präses dankte dem Redner und brachte das Kaiserhoch aus. Ein passendes Theaterstück und Couplet verherrlichte deutsche Treue und deutschen Mut.

.. (Dauernde Beförderung von Pfund-Pfaffen. Wolffs Telegraph. Bureau verbreitet folgende Meldung: Wie wir hören, wird die Postverwaltung mit Ablauf der festigen Pfaffen-Woche (7. Februar) die Beförderung von Feldpostbriefen nach dem Feldheer im Gewicht über 250 Gramm bis 500 Gramm nicht einstellen, sondern solche Sendungen bis auf weiteres dauernd befördern.

.. Versorgung der Hinterbliebenen von Kriegsfreiwilligen. Das Offizier-Pensions-, Mannschafts-Versorgungs- und Militär-Hinterbliebenengesetz findet auf die als Kriegsfreiwilligen in den aktiven Militärdienst eingetretenen in gleicher Weise Anwendung, wie auf die anderen Heeresangehörigen. Die bin und wieder geäußerte Befürchtung, daß die Kriegsfreiwilligen für sich oder die Hinterbliebenen keine Versorgungsansprüche hätten, ist daher unbegründet. (M. i. L.)

.. Gegen das Steigen der Fleischpreise. Wie das Hamb. Frbl. in Berlin erzählt, sind auch gegen die in letzter Zeit festgestellten sprunghaften Fleischpreissteigerungen, für die eine Verdrängung in der gegenwärtigen Marktlage nicht zu erblicken ist, Zwangsmaßnahmen in dem Interesse der Lebensmittelförderung des Reiches bevorstehend.

.. ? ? Unsere Steuerzahler machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß bis einschl. 13. ds. Mts. die Staats- und Gemeindesteuern zu zahlen sind. Desgleichen ist auch das 2. Drittel des Beitrags bis zum 15. Februar fällig. Im eigenen Interesse der Steuerzahler wollen wir mit der Zahlung nicht bis zum letzten Tage warten, da der Andrang dann viel zu stark ist an der Kasse.

.. Aus den Vereinen. Kath. Frauenbund: Sonntag, 8 Uhr allgemeine Frauenversammlung im Schützenhaus mit Vortrag über Krieg, Hausfrau, Ernährung von Fräulein Weber aus Köln. — Kath. Arbeiterverein St. Paulus: Sonntag 6 1/2 Uhr Abschied des Herrn Vizepräsidenten Kaplan Tertilt. — Kreuzblinder Frauen: Sonntag 6 Uhr Versammlung im Bürgerklub. — Evang. Arbeiterverein: Sonntag, 6 Uhr Monatsversammlung. — Verein der Webermeister und verw. Berufs: Sonntag, 5 Uhr Generalversammlung.

.. Sport, 5. Febr. Das Eisene Kreuz wurde dem Gefr. d. Res. Wilhelm Leineweber im Garde-Regiment-Bataillon Nr. 8 aus Sport für hervorragende Tapferkeit vor dem Feinde verliehen.

.. Müllum, 5. Febr. Am 2. Februar fand bei Birken Geling, Müllum, die Schlussfeier des Kreiswanderfests statt. Es hatten 13 junge Mädchen an demselben teilgenommen. Nachdem das Diskursatorium Herr Ummann Raind nebst Gemahlin, Herr Lehrer Engel nebst Gemahlin, und Frau Ww. Wolbrink, sowie die Mütter der Schülerinnen erschienen waren, eröffnete Herr Ummann Raind die Feier. Von einer großen Feier war wegen der ersten Zeit Abstand genommen. Sie bestand nur in einem Kaffeeständchen mit Kuchenservice. Lechterer mundete allen Teilnehmern vorzüglich. Herr Ummann Raind betonte in einer Ansprache das glückliche Gelingen dieses Festes und die reichen Belohnungen, die den jungen Mädchen unter der Leitung der sehr tüchtigen Fräulein Reichel mit ins Leben gegeben worden waren. Er empfahl den jungen Mädchen, jetzt in dieser Kriegszeit ganz besonders die vielen Unterweisungen im Hausbrotrecht zu verwerthen und einzuüben zu wollen. Seine Rede endete mit einem Hoch auf Sr. Majestät. Fräulein Reichel hielt einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über unsere Kasse in diesem Kriege. Man möge weisse Sparsamkeit einführen bei Brot, Fett und Fleisch. Sie schilberte, wie man leicht und auch schmackhaft in Bauernfamilien Kriegsbrötchen backen könne. Auch wurde der Gebrauch einer Kochkiste, welche besonders im Sommer zur Erntezeit, wo doch die männliche Arbeitskraft mangelt, und die jungen Mädchen die Entzerrarbeiten verrichten müssen, recht praktisch sich bewähren würde, empfohlen. Das Gemälde mußte am Abend vorher angebracht in diese Kiste gestellt werden, wo es dann am folgenden Mittag noch leuchtend vorgefunden wurde. Die Kiste wurde von allen Anwesenden in Augenschein genommen und fand reichen Beifall. Die Herstellung solcher Kochkisten ist einfach und billig. Fräulein Reichel betonte, man möge in diesem Jahre mehr Gemüse, als sonst üblich, anbauen. Es wurden nach diesem Vortrage mehrere patriotische Lieder gesungen. Als um 4 Uhr der Herr Kreissekretär Herber erschien, wurde die Ver-

sammlung noch bis halb 6 Uhr zusammen gehalten. Der Herr Landrat Graf v. Spee war leider, da die Aushebung ihn zu sehr in Anspruch nahm, am Erscheinen verhindert. Herr Herber dankte Fräulein Reichel für ihre segensreiche Arbeit, dem Diskursatorium für das geschenkte Vertrauen zu diesem Kochkiste. Fräulein Reichel will nun Freitag Müllum verlassen und in A. h. o. l. einen achtstägigen Kursus eröffnen. Wir sehen sie, die hier in Müllum durch ihre freundlichen Besuche alle Herzen der Bewohner, besonders ihrer Schülerinnen, erwärmt, ungern scheiden und werden ihr ein bleibendes Andenken bewahren.

.. !. !. Weisel, 5. Febr. Frau Engelken v. Hindenburg hat der Dichterin Fräulein Lehrerin Kellen in Weisel für ihre schönen patriotischen Gedichte herzlichsten Dank überreicht. Fräulein Kellen ist die Verfasserin der Kriegsbeobachtungen „In unserer Zeit für Kaiser und Reich“, die bekanntlich im Verlage von J. u. A. Temming in Bocholt erschienen sind.

Aus Borken u. Umgegend.

Landwirtschaftlicher Kreisverein, Borken.

Die am Donnerstag im Gasthof Orthaus stattgefundene Generalversammlung des gesamten Kreisvereins wurde um 1 Uhr nachmittags durch den Direktor des Vereines, Herrn Landrat Graf von Spee, eröffnet. Er begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude Ausdruck über den überaus zahlreichen Besuch, der bewies, welches große Interesse den auf der Tagesordnung stehenden Punkten entgegengebracht wurde. Da gerade in diesem Jahre der frühe Gemüsebau eine überaus große Rolle spielt, so hielt zuerst über dieses Thema Herr Obstbauinspektor May aus Burgsteinfurt einen sehr interessanten Vortrag, der auch für den kleinsten Gartenbesitzer manche wichtige Anhaltspunkte bot. Wir entnehmen dem Vortrag folgendes: Die Grenzen werden uns fürderhin weniger Gemüse zu führen, weshalb es die erste Aufgabe eines jeden ist, dafür zu sorgen, daß genügend Gemüse zur Verfügung steht nicht nur zur Ernährung im eigenen Haushalt, sondern auch zur Beschaffung der Märkte, besonders in der Industriegegend. Die Ausaat soll möglichst frühzeitig geschehen, die Lage möglichst frostfrei gewählt werden, der Boden durchlässig, locker und gut bearbeitet sein u. auf nicht zu hohen Wasserstand Beacht genommen werden. Die Düngung hat je nach der Kultur zu erfolgen. Bei Fruchtwechsel als Gr. Bohnen, Frühkohl, Spinat und Salat düngt vorzüglich kurzer Stallmist, 4 Rg. Kali, 5 Rg. Sup., 3 Rg. Ammoniak. Bei Karisoffeln, Wurzeln, Erbsen, Bohnen etc. empfiehlt sich Kompost, 4 Rg. Kali, 5-6 Rg. Sup., 1/2-2 Rg. Ammoniak. Auch die Bodenbearbeitung ist von Wichtigkeit und soll das Unkraut zuerst tief er folgen, der Boden locker liegen gelassen werden und das zweite mal hat die flache Einbeugung zu erfolgen. Vor allem muß jetzt auf die rechtzeitige Ernte der Frühkartoffeln als Sechswochen-Juli, Berlin von Erfurt usw. ein Hauptaugenmerk gerichtet werden. Es empfiehlt sich die Saatkartoffeln vorher ankeimen zu lassen, Anfang April, Ende März auszupflanzen, in einem Abstand von etwa 35-40 Zm. Für Deden zum Schutz gegen Frost und rechtzeitiges Ankeimen ist Sorge zu tragen. Das Legen der Erbsen, Anfang März, soll nie zu dicht geschehen und rechnet man auf 1 Meter Beet nur 2 Reihen. Salat und Spinat eignen sich vorzüglich als Randpflanzungen, damit jeder Raum ausgenutzt wird. Als Frühkohl ist Weiskohl, Rotkohl, Wirsing genannt. Bei einer sadgemachten Bewirtschaftung des Gemüsegartens wird es sich ermöglichen lassen, zweimal zu ernten. Für sofortiges Aufbringen der Nachfrüchte als Bohnenbohnen, Stangenbohnen, Erbsen, Spitzkohl, Spätwurzeln, Spinat, Porree, Sellerie ist zu sorgen. Jeder Sorge dafür, daß im eigenen Haushalt recht früh Gemüse auf den Tisch kommt, aber auch der Markt noch reichlich als bisher beschickt wird. Wir können im eigenen Lande genügend Nahrungsmittel erzeugen, die unsere Gegner uns zu entziehen suchen. Bei alldemigem Zusammenwirken bleibt unser Erfolg nicht aus und dann leisten wir dem geliebten Vaterlande einen ebenso großen Dienst, wie unsere tapferen Soldaten im Felde. Unsere Feinde wollen den Hungerkrieg, sie wollen uns aushungern. Sorgt dafür, daß unsere Feinde nicht triumphieren, hart und halbt Haus mit den vorhandenen Nahrungsmitteln, wo und wie ihr nur könnt und sorgt dafür, daß so schnell wie möglich neue erzeugt werden. Hier liegt eure größte Aufgabe und die höchste Pflicht jedes Deutschen. Mit diesen Worten schloß Redner seinen lehrreichen Vortrag, der großen Beifall fand. Der Herr Landrat dankte dem Herrn Obstbauinspektor May für seine Ausführungen und ermahnte die Anwesenden, sie nicht zu vergessen und zur richtigen Zeit auch daran zu denken. Hierauf ergriß Herr Zuchtinspektor Brünning-Münster das Wort zu dem angeordneten Vortrag: „Zucht und Fütterung der Schweine zur Kriegszeit“, worauf wir noch zurückkommen werden.

.. Das Volksbureau Bocholt hält am Mittwoch, den 10. Febr. von nachm. 12 1/2 bis 3 1/2 Uhr im Arbeiterversammlungshaus zu Borken Sprechstunden ab zur Auskunftsverteilung in Sachen der Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung, Meits-, Steuer-, Unterstufungen, Gewerbe-, Gefinde- und ähnlichen Angelegenheiten.

.. !. !. Ramsdorf, 5. Febr. Das Eisene Kreuz für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde wurde am 27. Januar dem Feldwebel der Reserve, Herrn Lehrer Thiehoff von hier verliehen.

Neueste Telegramme.

Deutsche Fliegertruppe.

WTB. Hagen, 5. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Meldung der Agence Havas. Am Donnerstag morgen

überflogen mehrere Flugzeuge Hagen und waren in der Umgebung des Bahnhofes Bomben ab, welche nur Sachschaden anrichteten.

Pariser Berichte.

WTB. Paris, 4. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Der amtliche Bericht von gestern 3 Uhr nachmittags lautet:

Nördlich der Vos Artilleriekämpfe, die im Gebiet von Neupont besonders heftig waren. Bei Notre Dame de Lorette (nordwestlich Lens) wurde ein deutscher Angriff am 3. ds. Mts. nachmittags durch unsere Artillerie zurückgeworfen, die auch einer gegen die Straße Arras-Beine gerichteten Beschließung Einhalt gebot. In den Gebieten von Albert und Le Quesnoy an der Fronte gerieten wir mehrere Blockhäuser. Im ganzen Monsieal Artilleriekämpfe, in denen wir die Oberhand behielten. Die gestern abend gemeldeten drei Angriffe gegen unsere Schützengräben im Gebiet von Perthes, Le Mesnil-les-Hurlus und Maillies wurden an den drei Stellen von feindlichen Kräften, die die Stärke eines Bataillons erreichten, ausgeführt. Die beiden ersten wurden unter dem Feuer unserer Artillerie völlig auseinander getrieben; der dritte, nördlich Maillies, nicht das Aufsteigen einer Mine aus, um vorzudringen. Alle Stellungen wurden von uns zurückgeworfen, neue Schützengräben wurden wenige Meter von denjenigen entfernt wiedererbaut, die durch die deutschen Sappen zerstört und unbenutzbar geworden waren. In dem Argonnen war der Tag ruhig. Im Wesere und dem Seiffert erzielten wir bei den Vorposten Erfolge. Wir zerstörten feindliche Transporte. In den Argonnen fanden einige Bewegungen zwischen Schneeschuhjägerpatrouillen statt, sowie ein Fortschritt unserer Truppen südlich Rohlshagen (nordwestlich Hartmannswiller Kopf). Es ist zu erwarten, daß ein deutscher Angriff bei Uffholt völlig zusammenstößt.

WTB. Paris, 5. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Amtlicher Bericht von Donnerstag, 4. Febr., abends: In Belgien und nördlich von Arras fanden Artilleriekämpfe statt. Westlich der Straße Lens-Arras erhoben wir 200 bis 300 Meter feindliche Schützengräben. Bei Betatene (nördlich Albert) traf unser Feuer feindliche Aufstellungen und Transporte. Das Feuer unserer Artillerie war sehr wirksam. Im Monsieal wurden feindliche Batterien zum Schweigen gebracht. Wir brachten Munitionswagen zur Explosion, zerstörten arbeitende Soldaten und schlugen Flugzeuge in die Flucht. Vor Verdun schossen wir ein Flugzeug herunter und nahmen die Flieger gefangen. Im Elsaß brach ein deutscher Angriff bei Uffholt völlig zusammen.

Wieder drei englische Dampfer verschwunden.

WTB. London, 5. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Man berichtet, daß der Dampfer „Borowdale“ aus Sunderland, unterwegs von London nach Grandville, bei San Malo einem deutschen Unterseeboot zum Opfer gefallen ist. Auch die Dampfer „Sorent“ und „Oreonia“ sind überfallen.

Der österreichische Bericht über die Karpathenkämpfe.

WTB. Wien, 5. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich wird verlautbart von heute mittag: In Polen und Ostgalizien ist die Lage unverändert.

Die Angriffe, die die Russen in den Karpathen stellenweise heftig wiederholten, brachten unter den schwersten Verlusten zusammen. Im Waldgebirge schreien die eigenen Angriffe fort.

Die russische Offensive in der Bukowina ist bis Mitte Januar in das obere Tal der Moldawa gelangt. Dem weiteren Vordringen der hier angelegten feindlichen Kräfte über die Karpathen geboten zuerst unsere Stellungen bei Zolobyn und Kislibaba Halt. In mehrfachen Angriffen verlor der Gegner am 20. Januar den Widerstand der die Hauptübergänge bedeckenden Truppen zu brechen. Da alle Versuche, unsere Höhenstellungen zu stürmen, scheiterten, gingen unsere eigenen Truppen selbst zur Offensive über. Am 22. Januar wurde Kislibaba dem Gegner entziffen. Der Feind zog sich am folgenden Tage mit seinen Hauptkräften auf Kimpolung und Moldawa zurück, wo er verblieb. In den letzten Tagen begannen neue Kämpfe. Unsere Truppen, die auch hier im Überwinden der durch Terrain und Witterung bedingten großen Schwierigkeiten hervorragendes leisteten, sind in das Moldawatal eingedrungen, warfen den dort befindlichen Feind zurück und nahmen die Orte Moldawa und Bereza in Besitz.

Die Zahl der in den Karpathenkämpfen Gefallenen erhöhte sich um eine weitere 4000 Mann.

Russische „Kultur“ in Galizien.

WTB. Wien, 5. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Das Wiener Polenblatt „Nowiny“ berichtet aus Lemberg, daß dort unter der russischen Herrschaft die überpersische Züchtung eingeführt wurde. Ein Lemberger Bürger erzählte dem Berichterstatter des Blatt, daß er wegen eines geringfügigen Vergehens gegen eine behördliche Vorschrift in den Kerker geschleppt u. an eine Bank angebunden wurde, worauf mit Nagel das bewaffnete Rosaten den Befehl erhielten, ihn zu züchtigen. Die Schläge fielen auf den entzifferten Rücken. Derfelben Strafe wurde auch das Mitglied des Lemberger Gemeinderats Moszycki unterzogen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

WTB. Pretoria, 5. Febr. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer amtlichen Meldung ist das Zentrum der Regierungstruppen am 3. Februar an der Südgrenze des deutschen Gebietes in Züchtung mit feindlichen Streitkräften gekommen in der Nähe von Sandfontein.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Feuilleton: H. Temming; für den Kellamen- und Angelegenheit: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming sämtlich in Bocholt.

Neues Leben, da neues gesundes Blut.

Wenn das Blut im Körper nicht die richtige Zusammensetzung hat, so stellen sich eine Reihe sehr unangenehmer Erscheinungen ein, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Nervosität, der Körper ist nicht widerstandsfähig, jede Kleinigkeit macht ihn nervös, mit einem Wort, der Mensch wird seines Lebens nicht froh, daher ist darauf zu achten, daß dem Körper gesundes Blut zugeführt wird und wird hierfür von hervorragenden Aerzten mit vorzüglichem Erfolge das Leciferrin (Ovo-Lecithin-Eisen) verordnet. Leciferrin bringt neues Leben für Geschwächte und Gebrechliche, Leciferrin erneuert das Blut, kräftigt den Körper, Nerven und Geist, bringt gesunde frische Farbe und neue Lebensenergie, wirkt nervenstärkend, blutbildend und appetitanregend. — Leciferrin kostet Mk. 3.— die Flasche. Leciferrin-Tabletten, von derselben Wirkung wie das flüssige, bequem als Feldpostbrief zu versenden. Mk. 2.50.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht erhältlich, wende man sich an Galenus chemische Industrie G. m. b. H., Frankfurt a. M.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch abend 10 1/2 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel den

Gutsbesitzer

Heinrich Dalhaus

nach längerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, mehrmals versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 54 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen die Seele des lieben Verstorbenen der christlichen Fürbitte und den Priestern am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bürgern, Vardingholt, Vorst, Loikum, Borkenwirte und Velen, den 3. Februar 1915.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet Montag morgen 9 Uhr statt, darauf das feierliche Seelenamt in der Pfarrkirche zu Rhode.

815

Bocholter
Krieger-Verein.



Unser Kamerad
Heinrich Kampshoff

von der Stammkompanie
ist gestorben.

Das feierliche Seelenamt
ist am Montag morgen
8 1/2 Uhr in der St. Georgs-
Kirche, daran anschließend
die Beerdigung. Eintreten
zur Beerdigung um 9 Uhr
auf dem Markt. [77]

Der Vorstand.

Krenzblümls. V. a. K.

Ortsgruppe Wehrtruppen.

Sonntag, den 7. Februar,
abends 6 Uhr: 75

Beerdigung

im Bürgertrug.

Evangel. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 7. Februar,
abends 6 Uhr:

Monats- Versammlung.

Der Vorstand.

Verein der Webermeister
und verwandter Berufe

für Bocholt und Umgebung.

Sonntag, den 7. Februar,
nachmittags 5 Uhr:

General- Versammlung

Tagesordnung:

1. Jahresabschlussbericht.
2. Kriegsvericherung betr.
3. Verschleiss.

Der Vorstand.

NB. Vormittags 10 1/2 Uhr:
Gemeinsame Sitzung des
Vorstandes und der Ver-
treterinnen. 467

Der Vorstand.

Pflaumen und Aprikosen

And eingetroffen und empfohlen

Gebrüder Steiner,

Drogerie zum weißen Kreuz,

Rixstraße 3, 119

Feines und bedeutendstes Geschäft
der Branche am Plage.

Gebets-Zettel

per Stüd 1 Pf. zu haben bei

J. A. Temming, Bocholt.



Nachruf.

Den Heldenod fürs Vaterland starb auf dem
Kriegsschauplatz in Russland am 8. Dezember 1914
unser treuer Mitarbeiter, der Ausschaffschaffner

Heinrich Schroer

Reservist im Res.-Inf.-Reg. Nr. 219,

im 26. Lebensjahre.

Wir betrauern den Verlust und werden dem
Verewigten ein ehrendes Andenken bewahren.

Bocholt, den 1. Februar 1915.

816

Die Beamten und Arbeiter
der Bahnmittelerei 2. Bocholt.



Den Heldenod fürs Vaterland starb auf
einem Schlachtfelde in Frankreich nach einer
schweren Verwundung unser guter und
treuer Mitarbeiter

Wilhelm Terodde

Muskettier im Inf.-Regt. Nr. 13, 8. Komp.

Ehre seinem Andenken!

Bocholt, den 6. Februar 1915.

468

Die Arbeiter und Arbeiterinnen
der Firma Ludwig Schwartz, Hildeken.



Auf Russlands Felde schwer und müde
Sank hin dein Haupt zur ewigen Ruh,
Fürs Vaterland gabst du dein Leben.
Schlaf wohl! Du wackerer Strolcher du
Bis wir uns wiedersehen.

Nachruf.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am
11. Dezember im Kampfe gegen Russland
unser Mitglied

der Gefreite

Bernhard Schröer

5. Komp., Inf.-Regt. Nr. 175.

Sein lieber kameradschaftlicher Umgang
sichert ihm ein dauerndes Andenken.

Musikkapelle des Artillerie-Vereins.

Statt Karten!

Die heute erfolgte Kriegstrauung

meiner Tochter Grete

mit Herrn

Direktor K. Erdmann

z. Zt. Oberleutnant im 7. Fuß-Art.-Regiment

besche ich mich hiermit anzuzeigen.

Karl Schaedlich u. Frau

Bocholt und Darnetadt, den 6. Februar 1915.



Den Heldenod fürs Vaterland starb am
26. Januar in Frankreich unser lieber Mit-
arbeiter, der Schreiner

Bernhard Kaper

Unteroffizier der Res. im Inf.-Reg. 159.

Durch sein freundl. und biederer Wesen
war er allgemein beliebt und werden wir ihm
ein ehrendes Andenken auch über das Grab
hinaus bewahren.

818

Die Gehilfen der Firma Heinr. Kemper.

Großer

Stug- und Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 11. Februar, vorm. 10 1/2 Uhr
kommt in der Wirtschaft „Wameling“ in Ahaus zum
öffentl. parz. Verkauf:

1. Revier „Almsted-Biesener“ bei Stadthoyn (Bilren).

- 5 Eichen = 4,5 fm
- 19 Buchenabschnitte = 16,3 fm
- 10 Fichten = 12,4 fm
- 1 sehr schöne Lärche 3,4 fm
- 1 sehr schöne Weisstanne 0,73 fm
- 2 Erlen und Birle = 1,32 fm
- 27 rm Buchenscheitholz.

2. Revier „Broede“ bei Ahaus.

- 15 Eichen = 12,2 fm
- 6 Buchenabschnitte = 5 fm
- 25 Lärchen = 30 fm
- 9 Erlen und Birken = 3 fm
- 272 rm Buchenscheitholz
- 900 rm Buchenreißig auf Haufen.

Das Holz im Biesener zeigt nach vorheriger, zeitiger
Mitteilung Jagdaufsicht Jüttmann, Almsted bei Stadthoyn
an. Dasselbe in Broede Forstarbeiter Noters, Almsted
bei Ahaus. Wegen der Postkontrolle ist mit 2-tägiger
Briefbeförderungsverzögerung zu rechnen.

Vorlesung i. W., den 26. Januar 1915.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

Der Forstmeister: Agl. Forstassessor H. e. d.

Gesellschaft Eintracht

E. V.

Weinhandlung.

Tel. Nr. 483.

Moselweine

- Zeltlinger . . . M. 1.-
- Brauneberger . . . „ 1.20
- Erdener . . . „ 1.60
- Graacher . . . „ 2.-
- Josefshöfer . . . „ 3.-

Rheinweine

- Leroher . . . M. 1.80
- Bödenrather . . . „ 1.60
- Rauenthaler . . . „ 2.10
- Rüdesheimer-Berg . . . „ 2.70
- Rauenthaler-Auselese . . . „ 3.40

Rotweine

- Walporzheimer . . . M. 1.50
- Ingelheimer (rot) . . . „ 1.80
- Bordeaux St. Julien . . . „ 1.80
- Burgunder . . . „ 2.60

Diverse

- Samos . . . M. 1.50
- Malaga . . . „ 2.-
- Madeira . . . „ 2.50
- Portwein . . . „ 2.60

Obsteot M. 1.80 — M. 2.- per Flasche.
Champagner „Schnlein Trocken“ M. 4.50 incl. Steuer.

Proletisten

versendet der

Kastellan Gerh. Büdding.

Die königlichen



Deckhengste

sind auf der Station Krecting wieder eingetroffen.

Witwe Sack.

Kath. Frauenbund Zweigverein Bocholt.

Allgemeine

Frauen-Versammlung

für Frauen und Jungfrauen aller Konfessionen
und Stände.

Krieg, Hausfrau, Ernährung!

Vortrag von Fräul. Oberlehrerin Weber aus Köln

am Sonntag, den 7. Februar 1915,

abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

des

Kathol. Frauenbundes, Zweigverein Bocholt,

Langenbergstraße 16.

Berufsberatung für Frauen und Mädchen jeden Alters
und Standes.

Lehrstellenvermittlung für schulentlassene Mädchen.

Auskunft und Vermittlung völlig kostenlos.

Sprechstunden Mittwochs nachm. von 6-8 Uhr

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.

Sonntag, 7. Februar, abends 6 1/2 Uhr:

Abschied des Herrn Vizepräsidenten Kaplan Tertilt.

Zu dieser Versammlung laden wir die Mitglieder und ihre
Angehörigen freundlichst ein.

Der Vorstand.

NB. Stieberbücher sind mitzubringen!

Krankenkassen-Abschluß- Formulare

nach den neuen Bestimmungen vorrätig bei

J. & A. Temming, Bocholt.



Apollo- Theater

Lichtspielhaus
ersten Ranges

Bocholt

Neustr. 5 Fernruf 477

Nur 3 Tage!

Nur 3 Tage!

Heute bis einschl. Montag, den 8. Febr.

1915 gänzlich neuer hervorragender

Spielplan.

Es gelangt vom Kriegsschauplatz
zur Vorführung.

Kriegsberichterstattung.

1. In den Festungswerken von Longwy. Deutsche Besatztruppen. 2. Das Festungs-
tor von Longwy, jetziges Deutsches Tor. 3. Automobil-Proviand-Kolonnen verläßt
die Festung auf dem Wege zur Etappen-
station. 4. Drahtthundernisse vor den Fe-
stungswerken von Longwy. 5. Mod. Küchen-
anlagen im Felde. 6. Beim Morgenkaffee.
7. Deutsche Telegraphenstation in einem
französischen Ort. 8. Feldküchen auf dem
Wege nach den Schützengräben. 9. In-
fanterie geht in die Gefechtslinie. 10.
Landsturmlaute vor ihrem Quartier. 11.
Eine Benzinstation auf der Dorfstraße.

Der letzte Wunsch des Stahlkönigs.

Drama in 3 Akten.

Mein Freund Levy.

Lustspiel in 2 Akten.

Gekreuzte Klingen.

Drama aus dem Leben in 2 Akten.

Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt.



durch unfer-
60 Pf., wo
jährlich 10
ins Haus ge-
täglich ausf.

Gesamte
straße 2
Wohn-
200 60

44
Nr. 31

3

Mitteil

Großes Ha

Weltli

Erneute fr

uns gewonne

Wajiges b

terte ein feindl

Deftli

Die Russen

hijßen Grenze

unfere Front

Angriffe wurde

1000 Gefa

hineingew

Hauptfächli

französischer Se

lung wiederhol

gen zur Feier d

Kaisers Vorstöß

hätten, die füm

für uns endigte

Dah diese

Abicht einfach

amtlichen Bericht

in Frage komm

Kampfesweise

Person des Krieg

Die deutsche

unterlassen, sie

ler Welt an d

Großes Haupt

Südwestlich

französischen Schil

bei zwei englische

des Kanals bei

in einen unfer

Kampf dort ist no

Im übrigen

außer Artillerietät

eignisse.

Die letzten

(Woc

Von Generalmajor

oken. Von der

es nahezu täglich

mer wieder gab es

in Nordfrankreich

vereingelte feind

So an den Dänen

und südlich des Sa

suchten sich die En

Wiedereroberung

Bei Neuport blief

Nigerier tot in den

Südlich von Sa

kämpft. Die Deut